28. Jahrgang. | Mittwoch, 6. Oktober. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16087. | Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. | 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Oktober.

Ein gründlich verfehlter Vertheidigungsversuch.

Wir haben neulich auf das wohlverdiente Lob hingewiesen, welches der „Nationalzeitung" in Anerkennung ihrer vollzogenen Rechtsschwenkung von der gouvernementalen „Nordd. Allg. Ztg." gezollt worden ist, ein Lob, welches natürlich zugleich einen Tadel ihrer eigenen Vergangenheit bedeutete. Die „Nationalztg." scheint nun das Gefühl gehabt zu haben, daß sie sich dieser Lobsprüche doch einigermaßen erwehren müsse. Daher unternimmt sie es, wenn auch etwas spät, in ihrer letzten uns vorliegenden Morgennummer ihre frühere Haltung nach rechts und ihre jetzige Haltung nach links hin in einem wiederum „zur liberalen Parteientwickelung" überschriebenen Artikel zu vertheidigen. Wenn Hochmuth, der noch dazu den Schein vornehmer Formen zu wahren sucht, Gründe und sachliche Discussion zu ersetzen im Stande wäre, dann wäre der „Nationalztg." dieser Versuch wohl auch gelungen. Aber damit kommt man in der öffentlichen Debatte doch bei weitem nicht aus.

Der „Nordd. Allg. Ztg." antwortet die „Nat.-Ztg." folgendes:

> Schlüge die Regierung wieder Bahnen ein, wie in den Jahren 1880 bis 1883, so würden wir sie gerade so bekämpfen, wie damals. Es war das die Zeit, als Herr Adolph Wagner als angeblich eingeweihter Interpret der Absichten des Reichskanzlers auftreten konnte, als das „Patrimonium der Enterbten" das Stichwort einer gouvernementalen Agitation war, die für den socialen Frieden nicht viel weniger gefährlich erschien, denn die socialdemokratische; es war die Periode der ungemessenen Versprechungen hinsichtlich der Umwälzung des Steuersystems; es war zugleich die Periode der Angriffe auf den Einfluß der Volksvertretung durch Projecte wie das der zweijährigen Etats. In diesen Beziehungen ist seit längerer Zeit eine Aenderung zum Besseren eingetreten. Die socialpolitischen Pläne werden unvergleichlich ruhiger und maßvoller betrieben, dergestalt, daß die grundsätzlichen Gegner derselben jetzt über die Verlangsamung der Action spotten; von dem Abbruch des directen Steuersystems ist es still geworden; die Entwürfe zur Schmälerung der Rechte der Volksvertretung sind als undurchführbar erkannt worden. Wir verzeichnen das mit Genugthuung.

Welch ein Uebermaß von, gelind gesagt, falschem Optimismus! Also ein Aenderung zum Besseren soll eingetreten sein seit 1883? Steht nicht die Alters- und Invalidenversorgung jetzt genau so auf der Tagesordnung wie damals? Hat nicht dieselbe Regierung das Branntweinmonopol eingebracht? Hat sie nicht mit „ungemessenen Versprechungen" weiter operirt?

Die „Nationalzeitung" traut ihren Lesern wirklich ein so geringes Maß von Fassungsvermögen zu, wie es wohl nirgends vorhanden sein kann. Bisher waren die meisten Leute der Meinung, daß das Branntweinmonopol eine bei weitem schärfere Opposition erfordert, als das Tabaksmonopol, weil darin nicht nur die mit dem letzteren verbundenen Gefahren lagen, sondern auch eine agrarische Politik, wie sie extremer bisher noch nie gesehen worden war. Und trotz der Einbringung eines so ungeheuerlichen Projectes sieht die „National-Zeitung" eine „Aenderung zum Besseren"! Und von dem „Abbruch des directen Steuersystems" soll es still geworden sein? Zunächst allerdings, weil die Volksvertretung sich entschieden dagegen erklärt hat und das Project jetzt aussichtslos ist. Hat aber etwa die Regierung auf ihre diesbezüglichen Pläne verzichtet? Nein, denn der Herr Finanzminister hat wiederholt erklärt, daß die Regierung auf ihrem Standpunkt verharren müsse. Und genau so ist die Sachlage bei der Frage nach der Einführung zweijähriger Legislaturperioden. Nie und nirgends ist eine Wendung zum Besseren vorhanden.

Gegen die „Danziger Zeitung" gewendet schreibt das weiteren die „National-Zeitung":

> Das reactionäre System, so versichert der Verfasser seinen hoffentlich nicht allzu nervenschwachen und schreckhaften Lesern, greife immer drohender um sich, und wer nicht zur deutsch-freisinnigen Fahne halte, der verlasse den Liberalismus treulos in der „Stunde schwerster Bedrängniß".

Eine „Phrase" nennt dies die „Nationalzeitung". Und doch muß sie gleich nachher zugeben, daß Goßler Cultusminister ist, dessen Amtsführung nicht die nöthige Gewähr für den Schutz der Schule biete, daß Puttkamer Minister des Innern ist, dessen Beseitigung einst selbst Herr v. Bennigsen für unerläßlich erklärte. Sie hätte nur noch hinzufügen sollen, daß dieses System Puttkamer sich mehr und mehr verschärft. Zeugnisse dafür, wenn es deren noch bedürfte, geben doch wahrlich auch die Erklärungen dieses Ministers bezüglich der Nothwendigkeit der Beseitigung des geheimen Wahlrechts, giebt doch die häufige Anwendung des Nichtbestätigungsrechts communaler Beamten gerade gegen Anhänger oppositioneller Parteien! Man frage nur die Wähler im Lande, sie wissen sicherlich mehr über diese Dinge, als die jetzige Redaction der „Nationalzeitung" zu wissen scheint.

Alles in allem ist der Versuch des in Frage stehenden Blattes, die eigene, seit einer Aenderung in der inner-politischen Redaction eingetretene, erst langsame, dann in immer schnelleres Tempo übergehende Schwenkung durch eine Besserung der Regierungspolitik, vom liberalen Standpunkte aus betrachtet, zu erklären, vollständig mißlungen. Es wird der „Nationalzeitung", die früher entschieden secessionistisch war, die dann die Fusion mit Freuden begrüßte und für gerechtfertigt erklärte, auch niemals gelingen, nachzuweisen, daß sich andere Dinge geändert hätten, als sie selbst!

„Der Liberalismus leidet heute nicht unter einer Unterdrückung, sondern unter seiner eigenen Schwäche" — sagt die „National-Zeitung" weiter. Ist denn dem Blatte unbekannt, welche Mittel der Einschüchterung z. B. in den Provinzen angewandt werden gegen die Liberalen? Weiß es nicht, daß dieses System jetzt blüht, wie wohl nie vorher? Freilich, nur zu oft leidet der Liberalismus an der eigenen Schwäche, aber in anderer Richtung, als die „Nat.-Ztg." meint. Wenn die liberalen Bauern in Lauenburg so schwach gewesen wären, vor Herrn v. Bennigsen-Förder und dessen System zurückzuweichen und sich zu verstecken, wie das so viele andere sich noch dazu wer weiß wie in die Brust werfenden Leute thun, dann wäre es um sie geschehen gewesen. Folgte nur der ganze Liberalismus diesem Beispiele, dann wäre es auch mit der Schwäche, die wir meinen, bald vorbei. Und gerade den „gemäßigte" Mann hat heutzutage mehr wie je Veranlassung, entschieden gegen das jetzige System Front zu machen. Die schlimmsten Gegner des Liberalismus sind aber diejenigen, die sich mit den gegenwärtigen Verhältnissen, als „gebesserten" abfinden; und zu ihnen gehört die ehemals liberale „Nationalzeitung" in Berlin.

Die „Nat.-Ztg." hätte besser gethan, statt mit ihren allzukühnen Schlußfolgerungen einen solch verfehlten Rechtfertigungsversuch zu machen, unsere Fragen zu beantworten. Sie hatte sich den Schein gebend, als sei sie genau unterrichtet, erklärt, es sei authentisch festgestellt, daß „der maßgebende Grund der Fusion in den Besorgnissen der leitenden Wahlagitatoren auf beiden Seiten in Betreff der Wahlen von 1884" gewesen. Früher, als die „Nat.-Ztg." die Fusion mit Freuden begrüßte, hat sie sicherlich nichts davon gewußt, und wir wiederholen unsere Frage: woher weiß sie das? Die von uns gleichfalls richtig gestellte Mythe von dem „Generalgewaltigen" Richter hat mittlerweile auch schon ein hervorragender freisinniger Parlamentarier mit treffendem Spott gekennzeichnet (vergl. in der heutigen Morgenausgabe). Die „Nationalztg." hat aber ihre fälschlichen Angaben hierüber nicht zurückgenommen, auch auf die Frage geschwiegen, weshalb denn seiner Zeit Herr v. Bennigsen zurückgetreten ist?

Das Berliner Organ stellt es zuletzt als Aufgabe der Nationalliberalen hin, schon bei den nächsten allgemeinen Wahlen in den östlichen Provinzen Wahlkreise zurückzuerobern. Es bezeichnet diesen Versuch, der sich natürlich gegen die Freisinnigen richten soll, als „aussichtsvoll". Wir warten das mit großer Ruhe ab. Die „Nationalztg." verkennt auch hier die Sachlage ganz und gar. Wir speciell in unserer Provinz haben zudem noch Nationalliberale genug, die liberal geblieben sind und die — wir erinnern an das Auftreten des Herrn Gibsone in Danzig und des Herrn Rechtsanwalts Wagner in Graudenz bei den letzten Reichstagswahlen — zu einer solchen für den Liberalismus geradezu selbstmörderischen Politik, wie sie die national-gouvernemental gewordene „Nationalztg." vorschlägt, wohl niemals die Hand bieten würden.

Das handelspolitische Verhältniß Deutschlands zu Rußland

ist nach anscheinend authentischen Mittheilungen von dem Staatssecretär v. Bötticher bei seinem Aufenthalt in Thorn in einer Weise behandelt worden, welche mancherlei Hoffnungen für die Zukunft erwecken könnte. Herr v. Bötticher soll für die commerziellen Beziehungen zu Rußland wesentliche Besserungen in nahe Aussicht gestellt haben. Es sind wohl nur wenige handelspolitische Neuigkeiten denkbar, welche in gleichem Maße wie diese Nachricht in den Kreisen der deutschen Exportindustrien Befriedigung und Neubelebung des Unternehmergeistes hervorzurufen geeignet wären. Hat doch seit Jahren die russische Zollpolitik, welcher die deutsche Absperrungspolitik leider mit allzu gutem Rechte als nachahmenswerthes Muster oder bequemer Vorwand diente, dem deutschen Export fast ununterbrochen schwere Wunden geschlagen und ist doch das Verlangen nach einem friedlichen, auf einen längeren Zeitraum gesicherten Vertrags-Verhältniß mit Rußland nahezu in allen exportirenden Gewerbzweigen Deutschlands ganz besonders lebhaft.

Aber freilich drängt sich bei den Worten des Herrn v. Bötticher unmittelbar die Reminiscenz an die Faust'schen Worte auf: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Die russische Zollpolitik, die in den siebenziger Jahren thatsächlich manche Erleichterung im Verkehr eintreten ließ, hat sich, speciell seit Beginn der zollpolitischen Umkehr im deutschen Reiche, immer mehr zu einer vollständigen Prohibitivpolitik entwickelt. Es liegt deshalb die Annahme nahe, daß man auch in Rußland von dem seit Jahren consequent verfolgten Wege nur abgehen werde, wenn Deutschland auch betreffs der Zollerleichterung mit einem guten Beispiele vorangehen sollte. Wer aber möchte bei den in unserer Zollgesetzgebung herrschenden Tendenzen auf einen solchen vollständigen Umschwung hoffen? Inzwischen aber schickt sich nach den neuesten Nachrichten die russische Regierung an, abermals gegen die deutsche Concurrenz in der Eisenindustrie neue Erschwerungen einzuführen. Die von der russischen Regierung projectirte Zollerhöhung auf Roheisen um 25 Procent soll, wie gemeldet, im November im Reichsrath zur Beschlußfassung, d. h. doch wohl nach russischen Begriffen: zur Annahme kommen. Zu derselben Zeit, wo der deutsche Staatssecretär Herr von Bötticher in der ihm eigenen versöhnlichen Weise eine Besserung der commerziellen Beziehungen zu Rußland in Aussicht stellt, plant man somit in Petersburg offen eine weitere Verschlechterung.

Sollte sich nach dieser neuen Erfahrung doch nicht endlich die Erkenntniß Bahn brechen, daß man mit allen Absperrungsmaßregeln im eigenen Lande nichts Anderes erreicht, als das Ausland zu ähnlichen Maßregeln anzutreiben, und daß die Möglichkeit einer Besserung der handelspolitischen Situation, soweit solche heute überhaupt noch möglich erscheint, vor Allem davon abhängig ist, daß man im eigenen Lande mit Verkehrserleichterungen Ernst macht?

Zum Militäräternat.

Ueber die Frage des militärischen Aeternats giebt die „Kreuzztg." heute einige Bemerkungen der „Conf. Corr." wieder, welche es als nicht zweifelhaft bezeichnet, daß die Conservativen sich angelegen sein lassen müssen, die Heereseinrichtung dem Streite der Parteien zu entziehen. Wenn das wirklich erforderlich und nationale Politik ist, so müsse doch vor allem der Militäretat selbst dem Streite der Parteien entzogen werden. Die „Conf. Corr." ist übrigens vorsichtig genug, sich auf die Erklärung zu beschränken, daß die dauernde Feststellung der Präsenzzahl derjenigen von Fall zu Fall grundsätzlich vorzuziehen sei, fügt aber hinzu, was der Reichstag thun werde, falls wirklich die angekündigte Vorlage kommen sollte, wisse sie nicht. Es ist kaum denkbar, daß der Reichskanzler bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstags an die Möglichkeit glauben sollte, der Reichstag würde das ihm verfassungsmäßig zustehende Recht der Mitwirkung bei der Festsetzung der Präsenzziffer preisgeben.

Die Bulgarenfrage.

Wenn die regierungsfreundliche Presse in ihrer Verlegenheit gegenüber der

russischen Politik in Bulgarien

noch immer an der bekannten Taktik des Vogel Strauß festhält, so hat sie ihre Rechnung ohne den Wirth, d. h. ohne das „Petersb. Journal", das bekannte Organ der russischen Reichskanzlei gemacht. Mit den weisen Vorbehalten, als ob General Kaulbars auf eigene Hand in Bulgarien gegen die provisorische Regierung wühle, ist es nach den neuesten, heute Morgen telegraphisch mitgetheilten herausfordernden Auslassungen des „Petersb. Journ." vorbei. Die provisorische Regierung wird da als eine „Bande von Agitatoren" bezeichnet, welche die Gewalt in Händen habe und sie mißbrauche und der man die Zusammenberufung der Wähler nicht anvertrauen könne.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt nun heute folgende Auslassung:

> Wenn die „Köln. Ztg." an diesen Entschluß des General Kaulbars (das Land zu bereisen) Befürchtungen knüpft, so mögen ihr die vorhergegangenen Ereignisse vielleicht ein gewisses Recht dazu geben, andererseits aber darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß man es in Bulgarien mit einem Volke zu thun hat, dessen politische Schulung über die ersten Anfänge noch kaum hinausgekommen ist und dessen öffentliches Gebahren daher leicht Formen annimmt, deren Urwüchsigkeit dem an abendländische Sitten gewöhnten Beurtheiler bedrohlicher dünkt, als sie thatsächlich ist. Der Panslavismus, dessen völlige Unkenntniß der wirklichen internationalen Sachlage ihn jetzt wieder zur Lancirung der geschmacklosesten Angriffe auf die Leitung der deutschen Politik anspornt, dürfte denn auch, wie gewöhnlich, so auch jetzt wieder, weit über das Ziel hinausschießen, wenn er aus den neuesten Vorgängen in Sofia für Rußland die Nothwendigkeit folgert, je eher desto besser in Bulgarien einzurücken. Auch wenn nicht Erwägungen anderer Art obwalten, so wären immer noch die geschichtlichen Traditionen zur Stelle, welche darthun, wie fragwürdig der Nutzen einer solchen Maßregel für das Interesse des Occupirenden zu sein pflegt. Wir erinnern beispielsweise an Polen, woselbst eine starke russische Partei vor der Besitznahme es nicht zu verhindern vermochte, daß später so mächtige Reactionen gegen den Besitzer selbst eintraten. Eine Wiederholung solcher Erfahrungen könnte wohl auch der heißblütigste Panslavist nicht wünschen.

Es klingt etwas komisch, wenn hier gesagt wird, daß man es in Bulgarien mit einem Volke zu thun habe, dessen politische Schulung über die ersten Anfänge noch kaum hinausgekommen sei. Die politische Schulung der Bulgaren scheint immerhin vorgeschritten genug zu sein, um für die Methode, mit der General Kaulbars Propaganda für Rußland macht, kein Verständniß zu haben. Die Entrüstung über die Mißhandlung eines russischen Unterthanen in einer neulichen Volksversammlung vermag selbst die „Post" nicht zu theilen, welche den Capitän Iwanow ohne Umschweife als einen russischen agent provocateur bezeichnet, der sich durch Schimpfereien gegen die Deutschen und den übermäßigen Genuß von Schnaps auszeichnet. Es ist der Gipfel russischer Staatskunst, wenn General Kaulbars sich durch die wohlverdiente Unbill, welche sich Iwanow durch den Ruf: „Nieder mit Bulgarien, es lebe der Zar" zugezogen, veranlaßt fühlte, in der Volksversammlung zu erscheinen und über die Mißhandlung dieses russischen Unterthans Klage zu führen. Offenbar hat Kaulbars diesen würdigen Mann nur dazu abgeschickt, die Versammlung zu reizen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." scheint zu fürchten, daß die neuesten Vorgänge die russische Regierung veranlassen könnten, wieder auf das Project einer Occupation Bulgariens zurückzukommen. Natürlich richtet sie ihre Pfeile nicht gegen die russische Regierung, sondern gegen die Panslavisten, indem sie darauf aufmerksam macht, wie fragwürdig eine solche Maßregel für das Interesse des Occupirenden zu sein pflege. Sie deutet allerdings an, daß auch Erwägungen anderweiter Natur obwalten, welche gegen eine Occupation sprechen, aber sie überläßt es der österreichischen Presse, diesen Erwägungen Ausdruck zu geben.

Die Berliner „Pol. Nachrichten" raisonniren zwar wieder auf „unsere oppositionell demagogischen Preßorgane, welche aus bloßem Hang zum Sensationellen mit den überreizten Leidenschaften des großen Haufens in Sofia liebäugeln und mit schadenfroher Miene von den Schwierigkeiten, denen die russische Action begegnet, Kenntniß nehmen"; in derselben Nummer aber constatirt das officiöse Organ:

> Der russische Bevollmächtigte General v. Kaulbars macht in Bulgarien trübe Erfahrungen. **Die Art und Weise seines Auftretens hat die nationalen Leidenschaften entfacht, statt sie zu beruhigen.** Unter solchen Umständen erscheint die Möglichkeit weiterer Zwischenfälle nicht ausgeschlossen.

Etwas anderes hat die freisinnige Presse auch nicht gesagt und doch wird sie von der officiöse Stimmungsmache friedensstörerisch gescholten.

Höchst überraschend ist die Meldung von der

Reise Churchill's nach Berlin.

Diese auffällige Meldung hat freilich in den Spalten des „Reichsanzeigers", obgleich es sich um eine Nachricht des Wolff'schen Telegraphenbureaus handelt, keine Aufnahme gefunden. Die „Post" fügt der Nachricht die Bemerkung hinzu: „Wie wir hören, ist hier von dieser Reise nichts bekannt." Ob die Nachricht wirklich irrthümlich ist, oder ob man sich hier nur den Schein geben will, nichts davon zu wissen, wird sich ja bald herausstellen. Der Hohn, mit dem eine gewisse Presse die Rede Churchill's in Dartford aufgenommen hat, verräth mehr Neigung zur Liebedienerei gegen Rußland als Einsicht in die politischen Strömungen in England. Daß die Grundsätze, welche Churchill in seiner Rede vertreten hat, von den englischen Regierungen der letzten Jahrzehnte nicht überall befolgt worden sind, hätte man auch ohne die ironischen Bemerkungen des „Pet. Journ." gewußt, welche in der Wendung, die Rede Churchill's sei ermuthigend für die Irländer und Hindus, sich zu einer nicht mißzuverstehenden Drohung gegen England zuspitzen.

Noch eine andere Ueberraschung scheint sich vorzubereiten. Der Konstantinopeler Correspondent der „Times" meldet nämlich unterm 2. d.: In gewissen hiesigen amtlichen Kreisen ist das überraschende Gerücht verbreitet, daß ein Project zur

Herstellung einer bulgarischen Republik

nach dem Muster der Schweizer Republik im Gange ist, und daß eine Conföderation folgen wird. Der in solcher Weise geschaffene neue Staat soll unter die Garantie der Signatarmächte des Berliner Vertrages gestellt werden, und zwar in Betreff seiner Neutralität und seines Schutzes gegen die ungehörige Einmischung oder dem überwiegenden Einfluß irgend einer auswärtigen Macht, womit den Gefahren und Intriguen ein Ende bereitet werden würde, die bei einem fremden Herrscher unter der Suzeränetät der Pforte unvermeidlich sind.

Die Pforte soll keine Abneigung gegen eine solche Lösung des Dilemmas haben, wenn zuerst für alle Interessen, die des Schutzes gegen schließliche Angriffe bedürfen mögen, ausdrücklich Fürsorge getroffen wird. — Es muß freilich dahingestellt bleiben, was hieran richtig ist.

Ein Complott der Zankowisten

ist am 4. Oktober, wie der Correspondent der „Frankf. Ztg." aus lauterster Quelle erfährt, von der Regierung entdeckt worden. Die Zankowisten sollten dasselbe behufs Verhaftung und zum Sturz der Regentschaft geplant hatten. Sie wollten die Macedonier, die zahlreich in Sofia versammelt sind, zur Ausführung dingen und erbaten Unterstützung vom General Kaulbars, der sie jedoch abwies.

General Kaulbars

selbst ist am 4. Oktober von Sofia aufgebrochen, um in Orchania, Plewna, Sistowo, Rustschuk, Varna, Tirnowa und Ostrumelien die Bevölkerung russisch zu stimmen. Die Regierung hat in einer Note Kaulbars aufgefordert, von der Reise abzustehen; trotzdem sie alles Mögliche zur Sicherheit seiner Person thun würde, könne sie für nichts die Verantwortung übernehmen. Abschrift dieser Note ist an alle Consuln in Sofia verschickt worden.

Daß Kaulbars künstlich Unruhen erzeugen will, dieser Ansicht wird namentlich in Wien wiederholt Ausdruck gegeben.

Das dänische Budget.

Die dem Folkething gestern gemachte Budgetvorlage pro 1887/88 beziffert die Einnahme auf 53 391 000, 2 Millionen weniger als in diesem Jahre, da die Steuern und die Branntweinabgaben auf 1 400 000 und der Ueberschuß der Staatsbahnen auf 100 000 weniger veranschlagt sind. Die Ausgaben belaufen sich auf 62½ Millionen. Also auch hier steht man wieder vor einem erheblichen Deficit. Dieses Deficit von 8½ Millionen soll aus dem Kassenbestande gedeckt werden.

Amerikaner und Chinesen.

Die seiner Zeit vorhergesagten Folgen der Chinesen-Verfolgungen in den Pacific-Staaten beginnen sich fühlbar zu machen, denn beim Ministerium des Auswärtigen in Washington von dem Gesandten in Peking eingetroffenen Berichten zufolge herrscht in vielen Theilen Chinas eine sehr feindselige Stimmung gegen die Amerikaner und zwar, wie es ausdrücklich in dem betreffenden Berichte heißt, in Folge der Chinesen-Hetzen in den Ver. Staaten. Diese Stimmung macht sich vorläufig in Gewaltthätigkeiten und Ausschreitungen gegen die amerikanischen Missionäre Luft. Daß die Chinesen, nachdem sie durch zurückkehrende Landsleute Kunde von der schmachvollen Behandlung ihrer Brüder in Amerika erhalten, nicht säumen würden, Vergeltungs-Maßregeln zu ergreifen, war vorauszusehen; daß als erste Opfer die Missionäre auserseben worden sind, kann nicht befremden, da dieselben in den meisten Fällen weit von den Stätten der Civilisation entfernt wohnen und wirken und somit den Angriffen des Pöbels ziemlich schutzlos preisgegeben sind. Diese Nachrichten aus China werden wohl dazu beitragen, den Leuten in California sowie in den übrigen Pacific-Staaten die Augen über das Thörichte und Verhängnißvolle ihres Vorgehens gegen die unter ihnen weilenden bezopften Söhne des himmlischen Reiches zu öffnen.

Deutschland.

✻ **Berlin**, 5. Okt. Die Kaiserin hat der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung auf das an dieselbe gerichtete Geburtstags-Glückwunschschreiben folgende Antwort zugeben lassen:

> „Das Glückwunschschreiben der Stadtverordneten erwidere Ich mit herzlichem Dank durch die Versicherung Meiner besonderen Anerkennung der zahlreichen Kundgebungen fürsorgender Thätigkeit, welche dem umfangreichen und stets wachsenden Gemeinwesen der Stadt Berlin zu Theil werden. Auf diesem Gebiete Meine Theilnahme beweisen zu können, wird Mir auch in der Zukunft immer ein wahres Bedürfniß sein und Ich hoffe mit Gottes Hilfe, in weiteren gesegneten Friedens-

jahren der städtischen Verwaltung, wie der Bürgerschaft für die würdige Vertretung ihrer gemeinsamen wichtigen Aufgaben und für ihren hilfreichen Sinn, wie bisher, stets danken zu können.

Baden-Baden, 2. Oktober 1886. Augusta."

* [Falsche Gerüchte.] Gerüchte sind seit längerer Zeit geschäftig, den Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck zum Vortrag bei dem Kaiser nach Baden-Baden reisen zu lassen. Diese Angaben, welche sich gestern mit großer Bestimmtheit wiederholten, sind, wie uns unser Berliner △-Correspondent und auch das Wolffsche Bureau meldet, völlig irrthümlich gewesen. Der Staatssecretär im auswärtigen Amt, Graf Herbert Bismarck, hat Berlin nicht verlassen. Mit dem Vortrag über die auswärtigen Angelegenheiten bei dem Kaiser ist bekanntlich der Gesandte in Stuttgart und ständige politische Reisebegleiter des Kaisers, v. Bülow, betraut. Ein ganz besonderer Anlaß, dem Kaiser zu berichten, hat bis jetzt nicht vorgelegen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß ein solcher sich in den nächsten Tagen ergeben könnte.

Deutschland.

* [Die deutschen Biere in Frankreich.] Der Concurrenzkrieg gegen den Import Münchener Biere, den französische Interessenten, unter Benutzung der chauvinistischen Regungen ihres Publikums, vor etlichen Monaten inscenirt hatten, scheint seinem Ende entgegenzugehen. Bekanntlich wurde damals als einer der schwerstwiegenden Vorwürfe gegen das Münchener Bier geltend gemacht, dasselbe sei mit Salicylsäure versetzt und dadurch zu einem der menschlichen Gesundheit abträglichen Genußmittel gemacht. Nun aber finden wir in einem amtlichen, der Regierung über die öffentliche Gesundheitspflege von Paris erstatteten Bericht eine Note des dortigen Gemeinderaths, worin u. a. constatirt wird, „daß die Salicylirung des Bieres in den Ländern, woher es zu uns kommt, Gegenstand strenger Verbote ist. In Baiern ist die Salicylirung mit den empfindlichsten Strafen belegt; sie wird anscheinend nur für den Export geduldet."

Klingt dies „anscheinend" schon einigermaßen zaghaft, so tritt die wirkliche Sachlage noch weit handgreiflicher zu Tage, wenn es weiter heißt:

„In Frankreich wird die Salicylirung ganz ungescheut betrieben. Zwar verhängt das Pariser Zuchtpolizeigericht Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen den Präfectoralerlaß, welcher diese Fälschungsart untersagt; aber diese Strafen treffen niemals die wahren Urheber des Betruges, welche vielmehr in voller Freiheit zu Werke gehen."

Hiernach scheint es, als würden die deutschen Importbiere erst auf französischem Boden von französischen Zwischeninstanzen verfälscht, und wenn das Gesetz diesen Leuten von nun an etwas schärfer auf die Finger passen sollte, so könnte das dem guten Rufe und dem Absatz der deutschen Biere nur zum Vortheil gereichen.

* [Zurückgewiesene Berufung.] Die 6. Strafkammer des Landgerichts I. hat die Berufung des Redacteurs der „Staatsbürger Zeitung", Dr. Bachler, gegen das Urtheil 1. Instanz, durch welches Bachler wegen Beleidigung des Amtsgerichtsraths Lerche in Nordhausen zu 150 Mark Strafe verurtheilt worden war, zurückgewiesen. Bachler hatte Herrn Lerche wegen einer Zeugenaussage des Falscheides beschuldigt und behauptet, es sei gegen denselben das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

* [Der deutsche Verein für das höhere Mädchenschulwesen] begann gestern in Berlin seine 10. Jahresversammlung. Die Zahl der Theilnehmer und Theilnehmerinnen betrug über 470. Rector Dr. Keller eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache, in der er u. A. darauf hinwies, daß der Verein z. Z. bereits 2800 Mitglieder zähle. Im Namen der Regierung begrüßte sodann der Minister v. Goßler die Versammlung in einer Rede, in der er u. A. sagte: „Unter den Schwierigkeiten des Mädchenschulwesens hat Ihr Verein, und ich freue mich dessen, die goldene Mittelstraße zu halten sich bemüht. Die Schwierigkeiten und Uebergriffe finde ich wesentlich in zwei Extremen, erstens giebt es noch immer eine große Zahl von Männern und Frauen, die sich nicht darüber klar werden, daß die Mädchen berufen sind, nicht bloß nach ihrer gemüthlichen sittlichen Seite, sondern auch nach der intellectuellen gefördert zu werden. Auf der anderen Seite sind die Erwerbsverhältnisse so schwierig geworden, daß die Frage, „was wird aus unseren Töchtern?" in der That eine solche ist, welche die Herzen der Eltern und der Freunde des Volkes aufs tiefste bewegt. Bei einer gewissen schablonenhaften Handhabung kommt man leicht dazu, dem Mädchenschulwesen etwas aufzudrängen, was ihm nicht gebührt: die Gleichstellung der Mädchen mit den Knaben. Wir müssen ja allerdings auf Grund unserer germanischen und christlichen Weltanschauung daran festhalten, daß das Weib gleichwerthig dem Manne ist, andererseits aber dürfen wir doch nicht verkennen, daß in physiologischer Hinsicht das Weib doch wesentlich andersartig gestaltet ist. Aufgabe der Erziehung muß es sein, die Eigenartigkeit beider richtig zu erkennen. Die Grundlagen, auf denen die deutsche Frau erwachsen, müssen wir unverändert, ja, wenn Gott will, vermehrt den nachfolgenden Geschlechtern überliefern. Der naturgemäße Wirkungskreis einer Frau wird und muß auch ferner das Haus bleiben, die Bethätigung der Frau in Kunst und Wissenschaft darf daher nicht als Hauptaufgabe betrachtet werden." — Der einzige Punkt der heutigen Tagesordnung betraf „die neuesten Formbewegungen auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichts". Der Referent Prof. Dr. Rauch-Berlin begründete in eingehendem Vortrag die dazu gestellten Thesen. Nach dem Vortrag bat Director Gerth aus Bromberg um die Theilnahme der Versammlung für das in Salzbrunn in Schlesien zu errichtende Ferienheim, für das bereits ein Kapital von 4000 *M.* aufgebracht ist. Frl. Mithene forderte gleichzeitig zum Besuch des Feierabendhauses in Steglitz auf, welches vom Verein deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen errichtet worden ist.

* [Der dänische Candidat in Hadersleben.] Nach dem jetzt vorliegenden ausführlichen Bericht des „Flensb. Avis" über die dänische Wählerversammlung in Woyens hat Gustav Johannsen, der dänische Candidat für die Reichstagsersatzwahl im Kreise Hadersleben (an Stelle des Abg. Junggreen), eine Anfrage bezüglich seiner Auffassung der Eidesfrage dahin beantwortet, er würde es für unrichtig halten, wenn ein Reichstagsmann sich auf die eine oder die andere Seite verpflichte. Seine persönliche Ueberzeugung wollte er indessen behalten. Die Geschichte von einer Deputation, die bei ihm gewesen sei und ihn veranlaßt haben sollte, sich an das Programm der dänischen linken Partei zu binden, sei eine Fabel.

* [In dem Freiberger Socialistenprozeß] gegen Auer, Bebel und Gen. ist Termin vor dem Reichsgericht auf den 11. Oktober angesetzt. Die Revision kommt, nach dem „B. Volksbl.", vor dem III. Strafsenat zur Verhandlung. Wird das Freiberger Urtheil vom Reichsgericht bestätigt, so dürften die Verurtheilten noch im Laufe des Oktober ihre Haft anzutreten haben; auf keinen Fall könnten dieselben, soweit sie Reichstagsabgeordnete sind, der nächsten Session des Reichstags beiwohnen. Die socialdemokratische Fraction erschiene dann um sechs Köpfe geschwächt. Nach den in Sachsen geltenden Bestimmungen über das Gefängnißwesen hätten die 6 zu neun Monaten Verurtheilten (Auer, Bebel, Frohme, Ulrich, Viereck und Vollmar) die Strafe im Landesgefängniß in Zwickau, die 3 zu sechs Monaten Verurtheilten (Dietz, Heinzel und Müller) ihre Strafe im Landesgerichtsgefängniß zu Freiberg zu verbüßen. Dem Vernehmen der Hamburger „[illegible]ztg." nach beabsichtigen die meisten Verurtheilten, eventuell Gesuche einzureichen, daß ihnen die Verbüßung der Haft in Rücksicht auf ihre Geschäfts- und Familienverhältnisse in den Gefängnissen ihrer Heimath gestattet wird.

* [Ueber die Verhaftung eines deutschen Marine-Zahlmeisters in Newyork] berichtet die heute hier eingegangene „Newyorker Handelsz." vom 25. v. M.: Vor einiger Zeit wurde das hiesige deutsche Generalconsulat von der deutschen Regierung beauftragt, auf einen gewissen Georg Philipp Hörner, Zahlmeister des deutschen Kriegsschiffes „Möwe", fahnden und denselben im Betretungsfalle festnehmen zu lassen. Hörner war nach Begehung mehrfacher Schwindeleien und Unterschlagungen flüchtig geworden und man vermuthete, daß sich derselbe nach Newyork gewandt habe. Der Hilfsbundes-Marschall Bernhardt, welcher bereits eine Anzahl von flüchtigen europäischen Verbrechern dingfest gemacht, wurde mit der Ausführung Hörners betraut und es gelang demselben nach vieler Mühe, den Gesuchten als Kellner in einer Brooklyner Restauration zu ermitteln. Der Schwindler wird an die deutsche Regierung ausgeliefert werden.

* [Die vermehrte Lotterie.] Wie aus Leipzig gemeldet wird, tritt zur 4. Klasse der 110. sächsischen Staatslotterie, deren Ziehung Montag und Dienstag stattgefunden hat, wiederum ein Mangel vorhandener Loose ein. Die Verdoppelung der Zahl der Loose zur preußischen Klassenlotterie hat also, wenigstens bis jetzt, auf die Absatzverhältnisse der sächsischen Lotterie einen nachtheiligen Einfluß nicht ausgeübt. Dagegen scheint es der preußischen Lotterieverwaltung nicht gelungen zu sein, sämmtliche neu ausgegebenen Loose an den Mann zu bringen; wenigstens machten noch in diesen Tagen Berliner und auswärtige königl. Lotterie-Collecteure in den Tagesblättern bekannt, daß bei ihnen noch Loose zur 1. Klasse der 175. preußischen Lotterie vorräthig seien. Die Ziehung dieser Klasse beginnt planmäßig heute (6. Oktober.)

* [Rührigkeit der deutschen Industrie.] Ein glänzendes Zeugniß stellt die „St. James Gazette" der Rührigkeit der deutschen Industrie und des deutschen Handels aus, indem sie schreibt: „Gestern constatirte die „Times" die Thatsache, daß eine japanesische Prinzessin eine europäische Ausstattung im Werthe von 100 000 Doll. bestellt habe, und daß die irregeleitete Dame sich an die Modehändler in Berlin anstatt nach Paris gewandt habe. Heute erfahren wir, daß die chinesische Regierung die Schichauer Schiffswerft mit dem Bau von 5 Torpedobooten betraut hat, anstatt den Auftrag an die Schiffsbauherren am Tyne zu geben. Beide Ereignisse dürften unsere übersorglosen Geschäftsleute daran erinnern, daß die Dinge im fernen Osten nicht sind, wie sie waren. Nirgends giebt es schätzbarere oder ausgedehntere Märkte, wenn wir sie nur beherrschen könnten; aber nirgends ist auch die internationale Concurrenz schärfer. Die Deutschen vor Allen fördern ihren Handel im Stillen Ocean mit unbezähmbarer Energie und unermüdlicher Geduld. Sie kennen die Bedürfnisse dieser Centren, eines ausgedehnten Handels anzupassen und sparen keine Mühe, um ihre schwerfälligen altmodischen Rivalen aus dem Felde zu schlagen."

* [Die überseeische Auswanderung] über deutsche Häfen und Antwerpen umfaßte nach den neuesten Monatsheften zur Statistik des Deutschen Reichs im August c. 6474 Personen gegen 7773 im August 1885, 10 452 im August 1884, 13 587 im August 1883, 15 232 im August 1882 und 16 311 im August 1881. Seit Beginn des laufenden Jahres bis Ende August sind im Ganzen 50 912 Personen aus Deutschland auf den angegebenen Wegen ausgewandert gegen 79 033, 111 253, 119 201, 145 436 und 155 039 im entsprechenden Zeitraum der Vorjahre 1885 bis 1881 zurück. Die Auswanderung ist also auf weniger als die Hälfte von der des Jahres 1884 und auf weniger als ein Drittel von der des Jahres 1881 zurückgegangen, überstieg dagegen immer noch bedeutend die in den Jahren 1874 bis 1879, wo sie in den ersten acht Monaten zwischen 15 703 und 33 097 schwankte. Aus Preußen sind im laufenden Jahre bis jetzt 34 095 Personen ausgewandert gegen 54 509 im Vorjahre. Von den einzelnen Provinzen zeigt nur Schlesien eine etwas größere Ziffer als im Vorjahre (2142 gegen 2111), wogegen besonders in den Provinzen, die stets am stärksten an der Auswanderung betheiligt sind, letztere im laufenden Jahre erfreulicherweise ganz besonders nachgelassen hat. Aus Pommern sind ausgewandert 5055 Personen gegen 9288 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, aus Posen 4532 (8218) und aus Hannover 4055 (7023). Nur in Westpreußen ist die Auswanderung gegen den Staatsdurchschnitt entsprechend gesunken (5590 gegen 7716 im Vorjahre).

* [Besitzergreifung in Deutsch-Südwestafrika.] Dem „Deutschen Tageblatt" zufolge hat ein Herr v. Lilienthal nach dem sog. Kaokofeld, das sich nördlich von der Walfischbai in der Richtung der Küste erstreckt, in aller Stille eine Expedition entsandt, welche mit den dortigen Häuptlingen Verträge abgeschlossen hat. Zwischen ihm und der südwestafrikanischen Gesellschaft finden gegenwärtig unter Vermittelung des auswärtigen Amtes Verhandlungen statt, durch welche das Besitzverhältniß geklärt werden soll. Bisher hat man geglaubt, daß das Kaokofeld längst der südwestafrikanischen Gesellschaft zugesprochen sei.

Posen, 5. Okt. An den Cardinal Ledochowski wird von den „großpolnischen Damen" ein von dem Grafen Szembek gemaltes Bild, welches den Austritt des Grafen Ledochowski aus dem Gefängnisse zu Ostrowo darstellt, durch eine Adresse übersandt werden, welche in einer Mappe liegt, deren reiche Silber- und Gold-Verzierungen in der Werkstätte des hiesigen Goldarbeiters Stark angefertigt sind. — Die Eröffnung des Geistlichen-Seminars in Posen und Gnesen ist bekanntlich durch das Gesetz vom 21. Mai 1886 von einer besonderen königlichen Genehmigung abhängig gemacht worden, welche, wie der „Kuryer Pozn." selbst meint, wohl nicht so bald ertheilt werden wird. „Leider ist es bisher nicht bekannt, inwieweit die Bemühungen des Erzbischofs D. Dinder, welche auf die Eröffnung des Posener Seminars hinzielten, günstigen Erfolg gehabt haben. Gegenwärtig werden der Erzbischof die jungen Theologen aus der Erzdiöcese Gnesen-Posen, wie bisher, auf eine der deutschen Universitäten schicken müssen, wo wahrscheinlich auf Grund des letzten kirchlich-politischen Gesetzes für dieselben eine Art Convict errichtet werden wird." (P. Z.)

In Elmshorn (Holstein) erstattete der freisinnige Reichstagsabg. Halben Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage; er beleuchtete die Haltung der Freisinnigen zu allen wesentlichen zur Verhandlung gelangten Fragen. Die zahlreich besuchte Wählerversammlung dankte dem Redner für seinen klaren Vortrag durch Erheben von den Sitzen. Der Socialdemokrat Molkenbuhr interpellirte den Redner, wie er sich zum Maximalarbeitstag verhalten habe und warum die Partei nicht die bulgarische Interpellation der socialdemokratischen Partei im Reichstag unterstützte. Halben erwiderte, die erstere Frage habe im Reichstage gar nicht zur Discussion gestanden; die bulgarische Frage habe sich so gestaltet, daß, wenn die zunächst Betheiligten, nämlich Oesterreich und England, sich passiv verhielten und Fürst Alexander selbst seine Sache verloren gegeben habe, Deutschland nicht verpflichtet gewesen sei, wegen Bulgarien Krieg anzufangen.

Hannover, 5. Oktober. Gestern Abend 8 Uhr fand im Café Kabe die Vorversammlung zum Ersten allgemeinen deutschen Neuphilologentag, eröffnet und begrüßt durch Oberlehrer Ey, statt. Gestern verzeichnete das Comité über 150 Theilnehmer. Auf Vorschlag des Oberlehrers Ey wurde Universitätsprofessor Dr. Zupitza aus Berlin zum Vorsitzenden, zu dessen Stellvertreter Schulrath Professor Dr. Sachs aus Brandenburg, zu Schriftführern die Oberlehrer Schmidtmann und Dr. Kasten, zum Kassirer Reallehrer Rössel per Acclamation gewählt. Die Mittheilungen, daß der Kaiser eine Festvorstellung bewilligt habe, und zwar den „Sommernachtstraum", und daß Festschriften, herausgegeben von Professor Stengel, Victor 2c., zur Vertheilung kommen würden, wurden beifälligst aufgenommen.

Dresden, 5. Okt. Der König von Sachsen wird heute, begleitet von dem Großherzog und der Großherzogin von Toskana, nach Wien reisen, um an den kaiserlichen Jagden in Steiermark theilzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Oktober. Abgeordnetenhaus. Abg. Ruf (Deutsch-Oesterreicher) brachte einen Gesetzentwurf ein betreffend die Errichtung von 26 Arbeiterkammern, welche neue Abgeordneten-Mandate erhalten sollen. Ausgenommen Dalmatien, soll in jedem Handelskammerbezirk eine Arbeiterkammer mit anologen Functionen, wie solche die Handelskammern haben, errichtet werden.

Wien, 5. Oktober. Cholerabulletin. In Triest 11 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Pest 6 Erkrankungen, 4 Todesfälle. (W. T.)

Temeswar, 5. Oktober. Die Stadthauptmannschaft ließ dem Redacteur der „Neuen Temeswarer Zeitung", Friedrich Reusche, angeblich wegen politischer Bedenken, einen Ausweisungsbefehl zustellen.

England.

* [Postverkehr.] Dem kürzlich erstatteten Jahresberichte der englischen Postverwaltung ist zu entnehmen, daß am 1. Juli v. J. die englische Postverwaltung endlich den Fahrpostdienst (parcelpost) mit dem Auslande und den Colonien ins Leben gerufen hat. Bis 31. März d. J. liefen 71 900 Packete von London aus und 40 800 Packete dort ein. Der regste Verkehr hat mit Deutschland stattgefunden. In sechs Monaten stieg der Verkehr mit dem deutschen Reiche auf 46 000, mit den indischen Colonien auf 36 000 Packete.

Rußland.

Petersburg, 5. Oktober. Wie die hiesigen Blätter melden, widmete das kaiserliche Gefolge dem morgen abreisenden bisherigen Militärbevollmächtigten General v. Werder als Andenken ein werthvolles Schreibzeug mit der Inschrift: Ihrem hochgeehrten B. F. von Werder die russischen Kameraden von der kaiserlichen Suite 1869—1886.

Von der Marine.

* Der Kaiser hat in Folge des bekannten Gefechts in der Südsee den nachbenannten Offizieren und Mannschaften von der Besatzung des Kreuzers „Albatroß" Auszeichnungen verliehen: dem Lieutenant zur See Randewig und dem Marine-Assistenz-Arzt I. Klasse Dr. Schneider den rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern, dem Feuerwerker Lüdemann, dem Ober-Bootsmannsmaaten Meyer, dem Bootsmannsmaaten Pahl und dem Ober-Matrosen Schmidt das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse.

Danzig, 6. Oktober.

* [Ministerbesuch.] Herr Minister v. Bötticher wird morgen mit dem Königsberg-Berliner Tages-Courierzuge um 1,24 Mittags hier eintreffen, und zwar von Marienburg kommend, wo der Minister heute Abend eintrifft, um morgen Vormittag in Gemeinschaft mit Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen und Herrn Regierungspräsidenten Rothe das Hochmeisterschloß und die dortigen industriellen Anlagen zu besichtigen.

-m- [Kriegerverein „Borussia".] In der gestern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, zur Vorfeier des Geburtstages unseres Kronprinzen am 16. d. Mts. im „Café Nötzel" einen Familienabend mit verschiedenen Arrangements zu veranstalten. Der Verein beabsichtigt, durch Abhaltung von Sammlungen das Project zur Errichtung eines würdigen Denkmals für Prinz Friedrich Karl möglichst zu unterstützen.

⊙ [Schwurgericht.] Zu den während der jetzigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung anstehenden Anklagesachen ist noch eine weitere hinzugetreten, welche am nächsten Montag zur Verhandlung gelangt und gegen den Arbeiter Paul Ordowski aus Schellingsfelde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit gerichtet ist. Heute wurde abermals eine Meineidsanklage verhandelt, und zwar gegen den Arbeiter Johann Literski aus Friedrichsthal. Im Oktober v. J. wurde dem Besitzer Neubauer in Friedrichsthal von der Weide ein Schaf gestohlen. Der Diebstahl blieb längere Zeit unentdeckt, bis endlich der jetzt angeklagte Literski mit der Mittheilung hervortrat, er habe gesehen, daß der Pächter Moskowski das von Neubauer vermißte Schaf mit den seinigen in seinen Stall getrieben und dasselbe am nächsten Tage mit Hilfe seiner Tochter und seines Sohnes im Stall geschlachtet habe. Er habe hierbei Moskowski gefragt, ob das Schaf, welches er geschlachtet, sein eigenes gewesen sei, worauf Moskowski zugegeben habe, daß das Schaf dem Neubauer gehöre, doch solle er dem Neubauer nichts davon sagen. Moskowski wurde unter Anklage gestellt, Literski in mehreren gerichtlichen Terminen als Hauptbelastungszeuge vernommen. Er hat dabei dreimal unter Zeugeneid seine den Moskowski bezichtigenden Aussagen aufrecht erhalten, aber jedesmal so verschieden, daß das Schöffengericht in Carthaus in der schließlichen Hauptverhandlung seinen Angaben keinen Glauben schenkte und den Moskowski freisprach. Literski ist früher wegen Mißhandlung des Moskowski bestraft worden, auch ist in einer anderen Strafsache Moskowski wiederholt als Belastungszeuge gegen Literski aufgetreten. Die Anklage nimmt nun an, daß Literski alle drei in der Untersuchungssache wider Moskowski abgegebenen zeugeneidlichen Aussagen wissentlich falsch gemacht habe, um sich an Moskowski zu rächen. Durch die Beweisaufnahme, bei welcher zahlreiche Zeugen fungirten, wurde festgestellt, daß Literski alle seine Angaben fälschlich gemacht, daß er sie lediglich aus der Luft gegriffen, um dem Moskowski zu schaden. Der Staatsanwalt wies daher in seinem Plaidoyer mit vollständig berechtigter Schärfe auf die große Frivolität hin, mit welcher der Angeklagte sein Bubenstück in Scene gesetzt habe. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig des wissentlichen Meineids in drei Fällen, billigten ihm jedoch den mildernden Umstand zu, daß er, wenn er in den beiden letzten Fällen die Wahrheit angegeben hätte, sich einer Verfolgung wegen wissentlichen Meineids im ersten Falle ausgesetzt hätte. Der Gerichtshof verurtheilte den Literski zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren.

Elbing, 5. Oktober. Auch in unserer Stadt ist, der „Altpr. Ztg." zufolge, wieder eine Ausweisung erfolgt. Ein Handlungsgehilfe, Namens Orgelkowski, dessen Vater vor ca. 15 Jahren mit 5 Kindern von der Regierung zu Marienwerder naturalisirt wurde, hat seine Ausweisung erhalten. Eingelegte Reclamationen sind fruchtlos geblieben und es wird sich der junge Mann nach England wenden. — Der hiesige Gewerbe-Verein hat gestern wieder Herrn Professor Dr. Nagel zum Vorsitzenden gewählt, nachdem Herr Ingenieur Netke, der ihn im letzten Jahr abgelöst hatte, sich an der Weiterführung des Amtes behindert erklärte.

Königsberg, 5 Oktober. Nach einem Bericht der „K. Allg. Z." soll Minister v. Bötticher bei dem von der Königsberger Kaufmannschaft in Pillau veranstalteten Diner in einer Toastansprache sich ungefähr wie folgt geäußert haben: „Der Herr Reichskanzler sei, als er dem Kaiser zu der gegenwärtig befolgten Handelspolitik gerathen habe, zu diesem Schritte durch die Lage der Dinge, nicht in Deutschland (!), sondern auf dem gesammten Continent gedrängt worden und habe in der Ueberzeugung gehandelt, dem Gesammtinteresse des Vaterlandes zu nützen. Daß dadurch Einzelinteressen für den Augenblick in Frage gestellt würden, sei sehr bedauerlich, ließe sich aber jetzt nicht ändern, wohl aber glaube er, daß das später anders werden würde. Der Regierung sei nicht unbekannt, daß ein Theil der hiesigen Bewohnerschaft mit der handelspolitischen Richtung der Regierung „nicht ganz" einverstanden sei. Darüber theoretisch zu discutiren, sei jetzt nicht der gegebene Augenblick und überdies nutzlos. Indeß eins könne er versichern: daß die Regierung ihrerseits Alles, was in ihren Kräften stehe, thun werde, um den Handel unserer Stadt und Provinz zu heben." — Ueber das Project der Herstellung einer für den Seeschifffahrts-Verkehr genügend tiefen Haffrinne zwischen Pillau und Königsberg hat nach dem Bericht der „K. Hart. Ztg." Herr Bötticher erklärt, er stehe dem Plane durchaus sympathisch gegenüber, ebenso wie auch die anderen Minister; nur der Finanzminister könne sich aus finanziellen Rücksichten nicht dafür erklären; er wäre aber wohl zu gewinnen, wenn Stadt und Kaufmannschaft einen Beitrag zu den Kosten leisten würden. Auf die Erwiderung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen beide dazu völlig außer Stande seien, meinte der Minister, daß dann nur die Erhebung einer Abgabe für die Benutzung der neuen Haffrinne das Project möglich machen würde. Bei einem Besuche der Königsberger Uniongießerei soll Herr v. B. zu den dortigen Directoren gesagt haben, daß über kurz oder lang, die Zeit könne er nicht bestimmen, die hemmende Schranke, die den Verkehr mit Rußland erschwere, fallen werde.

* Insterburg, 5. Oktober. Gestern und heute hielt hier der preußische botanische Verein unter Vorsitz des Herrn Professor Caspari aus Königsberg seine Jahres-Versammlung ab. Unter den 432 Mitgliedern des Vereins befindet sich auch in Westpreußen eine nicht unerhebliche Zahl und es hat der Verein auch in Westpreußen im letzten Jahre seine Forschungen fortgesetzt, so namentlich im Berenter, Stargarder, Strasburger und Schwetzer Kreise. Die nächstjährige Versammlung soll in Elbing abgehalten werden, wo der Verein 1862 begründet wurde.

Literarisches.

* Das Oktoberheft von „Unsere Zeit", herausgegeben von R. v. Gottschall (Leipzig, F. A. Brockhaus) bringt den Schluß der Novelle „Clavella" von Clara Biller, ferner: „Das Königreich Italien in den Jahren 1879 bis 1886" von Otto Speyer, III.; „Triester Studien" von Ferd. Schifkorn, II.; „Die erste Präsidentschaft Grevy" von Friedrich Sulzer, IV.; „Spanien unter Alfonso XII." von Gustav Diercks, III.; „Zur Russificirung der Ostseeprovinzen" von J. v. Dorneth, II. und „Die Engländer in Birma" von William Balck. Eine reichhaltige politische Revue schließt das Heft.

Vermischte Nachrichten.

* [Ein Prozeß von allgemeinerem Interesse] gelangte kürzlich vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Berlin zur Verhandlung. Der Tapezierer Robert Sander, welcher gleichzeitig Redacteur der „Tapezierer-Zeitung" ist, war der versuchten Nöthigung angeklagt. Der Angeklagte steht an der Spitze einer Anzahl Tapezierer, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, der überhand nehmenden Fabrikation von Schundmöbeln entgegen zu treten, durch Ausführung von gediegener Arbeit höhere Löhne zu erzielen und ihr Gewerbe dadurch zu heben. Als er Anfang dieses Jahres den Tapezierer Lichtenstein besuchte, überzeugte er sich durch den Augenschein, daß derselbe die gerade in Angriff genommenen Arbeiten in höchst lüderlicher Weise ausführte. Der Angeklagte machte dem Lichtenstein Vorhaltungen und bezeichnete dessen Handlungsweise als unverantwortlich, erhielt aber die Antwort, daß der Auftraggeber, der Möbelhändler Domker, mit der Arbeit zufrieden sei, auch so niedrige Preise dafür zahle, daß sie nicht besser hergestellt werden könne. Sander richtete nun an Domker ein Schreiben, in welchem er ihn aufforderte, mit der Fabrikation billiger und schlechter Möbel innezuhalten, widrigenfalls er das Publikum durch sämmtliche Berliner Zeitungen vor seinem Geschäfte warnen würde. Domker stellte hierauf den Strafantrag wegen versuchter Nöthigung. Der Angeklagte erklärte, daß er sich für verpflichtet gehalten habe, die Interessen des Vereins der Tapezierer wie geschehen wahrzunehmen; werde er verurtheilt, so habe er jedenfalls noch weitere Anklagen zu erwarten, denn er habe noch ein Dutzend Briefe ähnlichen Inhalts an andere Möbelhändler gerichtet. Die Beweisaufnahme fiel für den Angeklagten höchst günstig aus. Der Zeuge Lichtenstein gab an, daß er von dem Möbelhändler Domker für ein Sopha und zwei Sessel 36 *M.* erhalte und dafür diese Möbel ohne Zuthat von Gestellen, Bezug und Posamenten fertig stellen müsse. Auf das Material rechne er 20 *M.*, an Gehilfenlohn 12 *M.*, so daß ihm als Meister 4 *M.* verblieben. Er bezeichnete den Angeklagten als einen Wühler, der seit fünf Jahren die Gehilfen zu hohen Lohnforderungen aufreize u. s. w. Der Zeuge Domker bestätigte die Angaben des Lichtenstein in Betreff der Arbeitspreise. Vier Entlastungszeugen gaben ihre Aussagen aber übereinstimmend dahin ab, daß die Arbeit, und zum Theil auch das Material, ganz lüderlich und unreell sei. Der Federaufbau sei ein derartiger, daß, wenn ein corpulenter Mann sich darauf setze, die Befestigung der Schnüre, welche jahrelang halten soll, sofort sich auflöse. Als Material werde u. A., selbst bei Plüschmöbeln, nur etwas dünner Nessel unter den Plüsch gelegt und als Polsterung anstatt Haare, Werg 2c. nur Abfälle, sogenannte „Schäbe", verwendet, welche mit einer Schippe aufgelegt werden müßten. Auf die Frage des Vorsitzenden an den jungen Domker, ob denn keine Klagen von seinen Kunden bei ihm einliefen, erklärte derselbe, daß seine Hauptkundschaft wiederum aus Möbelhändlern bestände. Der Obermeister der Tapezierinnung, Herr Priem, sprach seine Entrüstung über die geschilderte Schundfabrikation aus. Die innere Polsterarbeit, wofür Lichtenstein 36 *M.* von Domker erhalte, könne ein anständiger Tapezierer bei ganz gewöhnlicher Ausführung nicht unter 100 *M.* herstellen, und auf die Einwendung des Lichtenstein, daß, „wenn er die Arbeit nicht annähme, würde es ein anderer thun", erwiderte ihm der Sachverständige, wolle man von diesem Grundsatze ausgehen, dann müßten nach und nach alle Tapezierer zu Schwindlern werden, nur um Arbeit zu erhalten. Unter diesen Umständen beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten, welcher nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen und zur Hebung des Handwerks gehandelt habe.

* [Eine eigenthümliche Geburtsanzeige] hat der Musikreferent des „Leipziger Tageblattes", Martin Krause, erlassen. In einem Bericht über eine Aufführung der Hugenotten sagt er am Schlusse seiner Besprechung: „Dem fünften Acte beizuwohnen, war ich verhindert, da ich plötzlich zum unaufschiebbaren Debut einer sehr jugendlichen Sängerin, Fanny Krause, nach Hause gerufen wurde. Bei dieser jugendlich dramatischen Sängerin läßt sich schon jetzt ganz hervorragendes Stimmmaterial namentlich in der Höhe constatiren."

* [Theure Hasen.] Der Viceconsul Hans v. Bleichröder in Berlin hat die Jagd auf der Alt-Landsberger Feldmark für den Preis von 3000 Mark gepachtet. Ortskundige meinen, daß ihn jeder Hase, den er erlegen sollte, hiernach etwa dreißig Mark kosten werde.

* [Die bairischen Luftschlösser Herrenchiemsee, Linderhof und Schwanstein] bleiben auch in diesem und den kommenden Monaten für das Publikum geöffnet.

München, 2. Oktbr. Gestern wurde die königliche Wagenburg neben der Reitschule, der Westseite der Residenz gegenüber, wieder eröffnet. In derselben ist das ganze Erdgeschoß in eine riesige Halle verwandelt, in welcher die Prachtwagen der bairischen Regenten seit der Kurfürstenzeit ausgestellt sind. Man bewundert insbesondere aus der Zeit Max Emanuels einzelne Karossen, die an Pracht wenig hinter den vielbesprochenen Prunkwagen und Schlitten des letztverstorbenen Königs zurückstehen, ja, in vieler Hinsicht zu denselben als Muster gedient zu haben scheinen, daneben schwerfällige Kutschen von sehr gediegener Arbeit aus der Zeit König Max' I. und Ludwigs I., auch einen Staatswagen, der bald nach dem Regierungsantritt König Ludwigs II. in dessen Auftrag mit großem Aufwande für feierliche Auffahrten gebaut, bisher aber niemals benutzt wurde und bei dessen Anblick nach seiner Fertigstellung der König geäußert haben soll: Schön,

sehr schön, aber fahren werde ich nicht darin. Er hat Wort gehalten. Die meiste Aufmerksamkeit fesseln besonders die schon viel geschilderten, ungemein verschwenderisch ausgestatteten Prachtwagen und Schlitten aus den letzten Jahrzehnten, von welchen einer, der größte und schönste, nur beim Einzuge der Erzherzogin Gisela in München nach ihrer Vermählung mit Prinz Leopold von Baiern und seitdem nie wieder benutzt wurde, während die übrigen und insbesondere die Schlitten zu königlichen Dienst in den Bergschlössern regelmäßig Verwendung fanden. An einen dieser Wagen, den meist benutzten, hat man jetzt sechs stattliche Schimmel aus Papiermaché gespannt, um die herrlichen Geschirre gut sichtbar ausstellen zu können, und auf einen dieser Schimmel sitzt in himmelblauer, reich mit Silber gestickter und verschnürter Uniform ein hübscher rothwangiger und schwarzbeschnurrter Leibkutscher gleichfalls aus Papiermaché, ein Ausstellungsgedanke des Oberstallmeisterstabes, über den viele gute und schlechte Witze gerissen werden. Die Wagenburg wird in den nächsten Tagen für die Oktoberfestbesucher unentgeltlich, dann aber in der Regel nur gegen eine mäßige Eintrittsgebühr zugänglich sein.

Paris, 5. Oktober. Die ostasiatische Post brachte neun Millionen in Gold und Silber vom annamitischen Königsschatze, der seiner Zeit in Hue erbeutet wurde. — Heute Abend wird das Chateau d'eau-Theatre ein Drama „Juarez", welches Bazaine und andere lebende Personen vorführt. Cassagnac versprach, das Theater mit bonapartistischen Raufbolden zu stürmen; um diese würdig zu empfangen, stellt der Theaterdirector der Studentenvereinigung einige hundert Freikarten zur Verfügung. Ein Kampf ist nicht unmöglich.

London, 5. Oktbr. Einer weiteren Meldung aus Melbourne zufolge war der vulkanische Ausbruch auf der Insel Niapu von Erderschütterungen begleitet, durch welche verschiedene Dörfer zerstört wurden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ein neuer Berg von 200 Fuß Höhe hat sich gebildet. Die Insel ist mit Asche bedeckt, stellenweise 20 Fuß hoch. (W. T.)

Briefkasten der Redaction.

B. M. hier: In der Briefkastenantwort in der heutigen Morgen-Ausgabe ist die mitgetheilte Gesetzesstelle durch einen Druckfehler etwas entstellt worden. Es soll heißen: „Das Gewerbe der Agenten der Versicherungsgesellschaften ist von der Steuer für das stehende (nicht „bestehende") Gewerbe befreit."

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 6. Oktbr. (Privat-Tel.) Unter der Ueberschrift „Eine Gefahr" warnt die „Köln. Ztg." vor dem Militär-Aeternat. Die schlimmste Folge wäre nicht die unfehlbare Niederlage der Regierung; aber die Opposition könnte sich keine schneidigere Waffe wünschen. Das Monopol und die ungeschickte Steuerpolitik der Regierung werde 1887 ohnehin den schlechtesten Reichstag bringen, den das deutsche Reich je gehabt.

Der „Hannov. Courier" sagt zum Aeternat, dasselbe werde nur bei den Conservativen Zustimmung finden.

— Gener. Kaulbars nahm auf seine Agitationsreise eine ½ Million Francs mit. In Sofia vertheile er unter macedonischen Arbeiter Geld, worauf dieselben ihre Arbeit einstellten. Man befürchtet große Unruhen seitens der Macedonier. Die Russen überreichten eine neue Note, welche volle Erfüllung aller Forderungen verlangt, die bulgarische Antwort sei ungenügend. Die Bulgaren weichen keinenfalls nachgeben. Zwei Russen in Gendarmerie-Uniform wurden verhaftet. Aus Schumla und Rustschuk, wo der russische Einfluß starke Wurzeln hat, werden russische Bewegungen angekündigt. In Orkhanie wurde General Kaulbars von einer Abordnung mit dem Rufe empfangen: „Es lebe der Zaar! es lebe das unabhängige Bulgarien!"

Ein Redner sprach sein Vertrauen zu dem Zar aus; die gegenwärtige Regierung besitze das Vertrauen des Landes und könne allein über die Schwierigkeiten hinwegleiten. Die Rufe: „Es lebe die unabhängige Bulgarien" wiederholten sich. Kaulbars reiste darauf nach Plewna weiter.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. Oktober.

	Crs. v. 5.			Crs. v. 5.	
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	86,90	86,90
Okt.-Nov.	149,50	148,00	Lombarden	177,50	172,00
April-Mai	158,70	158,50	Franzosen	386,50	382,00
Roggen			Cred.-Action	458,0	452,50
Oktober	128,70	128,70	Disc.-Comm.	212,90	212,00
April-Mai	131,70	131,50	Deutsche Bk.	165,90	165,20
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	69,75	68,75
Oktbr.-Nov.	21,70	21,70	Oestr. Noten	162,70	162,45
Rüböl			Russ. Noten	194,65	194,80
Okt.-Nov.	43,30	43,30	Warsch. kurz	194,20	194,20
April-Mai	44,10	44,10	London kurz	—	20,40
Spiritus			London lang	—	20,285
Oktbr.-Nov.	37,70	37,80	Russische 5% SW.-B g. A.	64,80	64,50
April-Mai	39,30	39,40	Danz. Privatbank	141,10	141,00
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	104,50	104,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,20	99,20	do. Priorit.	107,75	107,60
4% do.	100,30	100,25	Mlawka St-P.	107,70	107,70
5% Rum.G.-R.	96,20	96,20	do. St-A.	49,20	50,00
Ung. 4% Gldr.	85,50	85,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	70,50	70,50
II.Orient-Anl.	60,20	60,60			
1884er Russen	99,10		Danziger Stadt-Anleihe	—	—

Fondsbörse: sehr fest.

Newyork, 5. Oktober. Wechsel auf London 4,81½, Rother Weizen loco 0,85¾, per Oktober 0,83, per Novbr. 0,84½, per Mai 1887 0,93¼. Mehl loco 2,90. Mais 0,45½. Fracht 4 d., Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Oktober.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 148—160 M. Br.
hochbunt 126—136℔ 140—155 M. Br.
hellbunt 126—136℔ 138—150 M. Br. } 132½ M. bez.
bunt 126—133℔ 135—148 M. Br.
roth 126—135℔ 138—153 M. Br.
ordinair 120—133℔ 126—144 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober 134 M. Br., 133½ M. Gd., per Oktober-November 133½ M. bez., per April-Mai 139 M. bez., per Juni-Juli 142 M. bez., per Juli-August 143½ M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 109½—112 M., transit 91 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 91 M., transit 91 M.

Auf Lieferung per Oktbr.-Nov. inländ. 112 M. Br., 111½ M. Gd., do. transit 91½ M. bez., April-Mai inländ. 120½ M. Br., 120 M. Gd., do. transit 96½ M. Br., 96 M. Gd., per Mai-Juni transit 97½ M. Br., 97 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—118℔ 120—129 M., transit 111℔ 112 M., kleine 112/3℔ 107 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogramm weiße Kochware 132 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 190 M., transit 181 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 37½ M. Gd., kurze Lieferung 37½ M. Gd., per Oktober 36¾ M. Gd.

Rohzucker flau, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,55 M. bez., 19,50 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Temperatur kühl. Wind: NO.

Weizen. Inländischer hatte heute sehr schweren Verkauf und mußte in vielen Fällen billiger verkauft werden namentlich Sommerweizen haben mehrere Mark im Werthe verloren. Auch für Transitweizen fehlte Kauflust, Preise blieben aber noch ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 127℔ 135 M., bezogen 130℔ 140 M., bunt 128℔ 142 M., feinbunt 131 und 132℔ 146 M., hellbunt 130, 13 ℔ 146 M., 127 bis 133℔ 147 M., 135℔ 148½ M., roth 134℔ 142 M., Sommer- 134℔ 148 M., 136℔ 149 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bezogen hellbunt 128/9℔ 132½ M., bunt 132℔ 135 M., fein hellbunt 130/1℔ 140 M., hochbunt glasig 136℔ 142 M., 137℔ 143 M., hochbunt 133/4℔ 144 M. per Tonne. Termine Oktbr. 134 M. Br., 133½ M. Gd., Oktbr.-Novbr. 133½ M. bez., April-Mai 139 M. bez., Juni-Juli 142 M. bez., Juli-August 143½ M. Br., 143 M. Gd. Regulirungspreis 134 M.

Roggen war in inländischer Waare eher etwas matter. transit fest. Bezahlt ist inländischer 127/8℔ 112 M., 127℔ 111½ M., 125/6℔ 111 M., 132℔ 110 M., 134℔ 109½ M., für polnischen zum Transit 128℔ und 129℔ 91 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Okt.-Novbr. inländ. 112 M. Br., 111½ M. Gd., transit 91½ M. bez., April-Mai inländisch 120½ M. Br., 120 M. Gd., transit 96½ M. Br., 96 M. Gd., Mai-Juni transit 97½ M. Br., 97 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpolnisch 91 M., transit 91 M.

Gerste ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländische kleine 112/3℔ 107 M., große 113/4℔ 120 M., 112℔ und 113℔ 124 M., 118℔ 129 M., poln. zum Transit große 111℔ 112 M. per Tonne. — **Erbsen** inländische Koch 132 M. per Tonne bez. — **Raps** inländ. 190 M., galizischer zum Transit 181 M. per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco und kurze Lieferung 37,50 M. bez., Oktbr. 36,75 M. Gd.

Productenmärkte.

Magdeburg, 5. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,70, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. — M. Matt. — Gem. Raffinade, mit Faß 26,00 M., gem Melis I. mit Faß 24,50 M. Still.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Oktober. Wind: O.

Gesegelt: Reserven (SD.), Rasmussen, Kopenhagen, Getreide. — Aurora (SD.), Olsson, Petersburg, Getreide.

6. Oktober. Wind: NNW.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 5. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Kurreck, Tiegenhof, 35 T. Weizen, 15 T. Gerste, Ordre. Burnicke, Kulm, 41,60 T. Weizen, 10,50 T. Gerste, Moldenhauer u. Morwitz. Grütz, Saalfeld, 27 T. Roggen, 15,80 T. Gerste, 5,50 T. Weizen, Porsch. Sämmtlich nach Danzig.

Traften.

Stromab: 1 Traft eichene Schwellen, Stäbe, kief. Rundholz, Rußland-Mailach, Zuckermann, Münz, Kirr-

1/6 Traft Sleepers, Rußland-Lauer, Klein, Zebrowski, [illegible]

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Oktbr. — Wasserstand: minus 0,2 Meter.
Wind: O. Wetter: windig, kühl.

Stromab:

Tietz jun., Ulich, Kamion, Danzig, 1 Kahn, 58 572 Kilogr. Melasse.
J. Tietz, Scholten, Olszewski, v. Nowy Dwor, Nieszawa nach Danzig, 1 Kahn, 62 000 Kilogr. Kartoffelmehl, 4375 Kg. gesalzene Därme, 625 Kg. trockene Därme.
F. Tietz, Ulich, Kamion, Danzig, 1 Kahn, 56 087,5 Kilogr. Melasse.
Fippke, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 40 Cubikmeter Brennholz.
Podsaglin, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 50 Cubikm birkenes, 17 Cubikm. kief. Brennholz.
Narcisenfeld, Laufer, Lezainek, Galizien, nach Thorn, 5 Traften, 126 Plancons, 5682 kief. Mauerlatten, 362 kief. Timber, 2977 kief. Sleeper, 15 doppelte, 294 einfache, 83 runde eichene, 1267 kieferne Eisenbahnschwellen, 435 Rundkiefern, 6 Rundtannen, 89 Rundelsen.

Schiffs-Nachrichten.

Bremerhaven, 3. Oktbr. Die Untersuchung des leck von Baltimore angekommenen Dampfers „Rhein" im Dock hat ergeben, daß derselbe stark gestoßen haben muß und dadurch der schwere Leck entstanden ist. Die Reparatur des Dampfers ist mit allen verfügbaren Kräften begonnen, während die Entlöschung der Ladung fortgesetzt wird. Der Dampfer hat hinten an Steuerbord unten ein Leck im Boden. Einige hundert Säcke Baumwollsamenmehl sind total durchnäßt, eine Partie Tabak ist durch Seewasser beschädigt.

Newyork, 5. Oktbr. Der Hamburger Postdampfer „Lessing" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 6. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	still	—	heiter	12	
Aberdeen	758	SO	1	Dunst	13	
Christiansund	766	O	3	wolkenlos	7	
Kopenhagen	766	O	2	wolkenlos	10	
Stockholm	767	NNW	2	wolkenlos	8	
Haparanda	764	still	—	heiter	2	
Petersburg	760	NNW	2	bedeckt	2	
Moskau	755	NNW	1	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	755	OSO	4	halb bed.	14	
Brest	756	SSO	4	Regen	15	
Helder	758	OSO	2	wolkenlos	15	
Sylt	764	SO	4	wolkenlos	11	
Hamburg	764	O	3	wolkenlos	11	1)
Swinemünde	766	SO	2	wolkenlos	8	2)
Neufahrwasser	766	W	1	heiter	8	3)
Memel	767	ONO	2	bedeckt	5	
Paris	761	SSW	2	halb bed.	13	
Münster	760	O	1	wolkenlos	12	
Karlsruhe	762	SW	2	wolkenlos	16	
Wiesbaden	761	still	—	bedeckt	14	4)
München	763	SW	5	bedeckt	13	
Chemnitz	763	NO	1	wolkenlos	12	5)
Berlin	764	ONO	3	wolkenlos	9	6
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	765	OSO	3	wolkenlos	8	
Ile d'Aix	762	SO	4	halb bed.	14	
Nizza	761	O	1	Nebel	16	
Triest	—	—	—	—	—	

1 Dunstig. 2) Nachts Thau. 3) Reif. 4 Nachts Thau. 5 Nebel, Thau. 6 Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, nur ist im Westen die Luftdruckvertheilung gleichmäßiger geworden. Ueber Deutschland ist im Norden bei leichten östlichen Winden und Abnahme der Temperatur das Wetter heiter, im Süden bei meist schwacher südwestlicher Luftströmung und Zunahme der Temperatur trübe. Nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet. Im nordostdeutschen Küstengebiete fand stellenweise Reifbildung stutt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	767,4	12 0	O., mässig, hell u. heiter.
6	8	765,3	9 9	W., leicht, hell u. heiter.
	12	765,6	13,2	NNO., flau, hell u. l. bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an
Montau, den 3. October 1886.
3912) H. Lenz und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Adolfine** mit dem Königl. Steuer-Inspector Hauptmann a. D. Herrn **Felix Steinmüller** hierselbst beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 5. October 1886.
Krogoll und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Adolfine Krogoll**, Tochter des Königl. Packhofs-Vorstehers Herrn **Krogoll** hier, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. (3918
Danzig, den 5. October 1886.
Felix Steinmüller.

Heute Nacht 3 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden in Berlin unser Sohn, Bruder und Schwager, der Gerichts-Sekretair
Herrmann Krakowski
im Alter von 34 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen.
Schöneck, den 4. October 1886.
Die Hinterbliebenen.

Große Nachlaß-Auction
mit herrschaftlichem Mobiliar,
Holzmarkt 17.
Donnerstag, den 7. October von 10 Uhr ab. (Bitte Intelligenz-Blatt zu lesen). (3916
A. Collet,
Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Homöopathie.
Ich wohne jetzt
Hundegasse Nr. 104.
Sprechstunden 9–11, 3–4 Uhr.
3963) **Richard Sydow.**

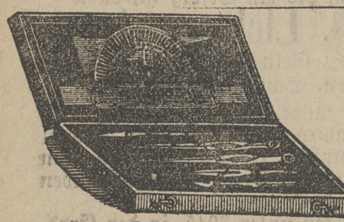
Aux Caves de France.
Langgasse 24, **Danzig**, Langgasse 24
frische franz. Austern,
à Dtzd. M. 1,20.
Oswald Nier.
3906) Hoflieferant.

Prima
Magdeb. Sauerkohl,
neue
Victoria-Erbsen
empfing und empfiehlt
Leo Pruegel, Heil. Geistgasse 29.

Wein-Niederlage
von
C. B. Ehlers
Königsberg in Pr.
Danzig,
Hundegasse 110, 1. Etage.
Weinstuben mit feiner Küche.
Delicatessen der Saison.
Flaschen-Verkauf.
(3871

Für Feinschmecker:
Schweizerkäse, echt (etwas gerissen) Qualität hochfein, per Pfd. 80 Pf., Holländer Süßmilchkäse (Ganda) fein im Geschmack, p. Pfd. 80 Pf., Tilsiter Fettkäse (echt) in feinster Waare, per Pfd. 80 Pf., sowie Woriner Sahnenkäse, reif zum bekannten Preise empf.
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Fischmarkt 23 ist ein helles, geräumiges Zimmer, eventl. auch Küche 2c., billig zu vermiethen, am liebsten an eine dem Lehrerstande angehörende Person. Näh. u. im Buchladen daselbst.



Reißzeuge
sowie einzelne Reißzeugtheile in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei
Bormfeldt & Salewski.

Anzüge, Paletots 2c. nach Maaß
liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.

Wir erlauben uns den geehrten Damen unser Atelier zur Anfertigung von Damengarderoben ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.
Geschw. Schröder,
Langgasse 40, 1. Etage.

Mein vis-a-vis der Post gelegenes Hotel „Zu den drei Kronen“ mit comfortabel eingerichteten Zimmern, verbunden mit fein. Restaurant, halte dem hochgeehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.
O Marquardt,
vormals **Fisch.**
3866) Lautenburg Westpr.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Wie bereits bekannt gemacht, finden in diesem Winter
5 Abonnements-Concerte,
von Künstlern ersten Ranges gegeben, zu **ungewöhnlich niedrigen Abonnementspreisen** statt. — Wegen nothwendiger Geschäftsmaßnahmen muß die **Abonnementsliste bereits am 11. October** abgeschlossen werden und ersuche ich die geehrten Interessenten dringend, ihre Anmeldungen bis zum 11. Octbr. bei mir bewirken zu wollen. Nach diesem Termine werden nur Einzelbillets zu den Preisen von 4 M. abgegeben werden können.
Abonnements für 5 Concerte zu 12½ M., 10 M. und 7½ M.
3934) **Constantin Ziemssen.**

Empfehle mein großes Lager in
Herbst- und Wintermänteln
für Damen und Kinder
in reichhaltigster Auswahl und zu den billigsten Preisen.
Heinrich de Veer,
Langgasse 76 vis-à-vis der Sparkasse.
NB. Jacken in größter Auswahl und zu jedem Preise.

Unser Lager
in
Engl. Tüll-Gardinen, Möbelstoffen
sowie
Läuferzeugen
ist durch Ergänzung der neuesten Muster wieder vollständig sortirt und erlauben wir uns auf diese günstige Offerte ganz besonders aufmerksam zu machen.
Sikorski & Sternfeld,
Kohlenmarkt Nr. 11, Promenadenseite.



August Momber
empfiehlt ergebenst
einige Partien von
zurückgesetzten Teppichen und Läuferzeugen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Verkauf gegen Baarzahlung.
Bei Beträgen von 10 Mark und darüber werden 2% Rabatt vergütet. (3648

Sommer- und Winter-
Tricot-Taillen
aus den besten Stoffen gefertigt, empfiehlt
die größte Auswahl zu den billigsten Preisen
W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Hotel de St. Petersburg.
Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage das **Märzenbier** aus der Actien-Brauerei
Schönbusch
Königsberg, wofür ich am hiesigen Orte den **Alleinverkauf** habe, auch in
Flaschen à 12 Pf.
abgebe. **Oscar Voigt.**

Größtes Brennholzlager
von
J. Posanski aus Kielau,
Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in Danzig, Breitgasse 114 und Kielau. (32

L. H. Schneider,
32. Jopengasse 32.
Mein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art für Herren, Damen und Kinder
in **eigenem Fabrikate**, wie auch aus den **renommirtesten Wiener Fabriken**, ist durch neue große Zusendung noch um Bedeutendes vermehrt, worauf ich mir ein hochgeehrtes Publikum hinzuweisen erlaube. **Arbeit elegant, sauber u. dauerhaft.**
32. L. H. Schneider. 32.

Der Bazar zum Besten des Augusta-Krankenhauses
findet Sonntag, den 10. d. Mts. in der Turnhalle des Königl. Gymnasiums statt.
Der Vorstand bittet dringend um allgemeine Betheiligung und wird Gaben jeder Art dankbar annehmen. Das Büffet mit einer reichen Auswahl von Speisen und Getränken, steht von 12 Uhr ab zur gefälligen Disposition. Der Verkauf beginnt um 1 Uhr. (3913
Neustadt, den 5. October 1886.
J. A.: **Aurelie Genss.**

Constantin Ziemssen,
Langenmarkt Nr. 1,
Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.
Großes Musikalien-Leihinstitut,
(25 000 Nummern)
besonders reichhaltig neben der Clavier- und Gesanglitteratur auch in allen nennenswerthen Werken der Musik für alle Streichinstrumente und Harmonium.
Bücher-Novitäten-Leihbibliothek.
Pianoforte-Magazin,
Vertreter von **Ernst Kaps-Dresden, Eduard Westermayer-Berlin, Fischer & Fritzsch-Leipzig.**
Clavier-Vermiethungs-Geschäft.

Blumenzwiebeln:
vorzügliche holländische Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Tazetten, Kaiserkronen 2c.
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Für Sortenechtheit garantire ich und ersetze nicht angewurzelte.
Nach auswärts Packung frei.
Kunst- und Handelsgärtnerei **M. W. Schmidt,**
II. Neugarten.
Danzig, Blumen-Geschäft Langgasse 81, Ecke Wollwebergasse.



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. von Glowacki
in Danzig, Breitgasse 115,
Inh. **Oswald Glowacki**
Prämiirt Stolp 1873, Silberne Medaille. — Präm. Königsberg 1875. Gr. Silb. Medaille.
empfiehlt alle Arten Waffen, eigenes Fabrikat, sowie Pieper's Diana-Centralfeuer-Doppelflinten, Cal. 12 u. 16 Pieper's Jagdmitrailleuse, garantirte Tragweite 225 Mtr. Centralfeuer-Doppelflinten, Cal. 12, 16 und 20. Lefaucheux-Doppelflinten zu den billigsten Preisen. Patronenhülsen in jeder Qualität. Revolver, nur Prima-Qualität. Bestes Jagd- und Scheibenpulver. **Reparaturen** billigst und gut. (3948



Original-Modellhüte,
wie sämmtliche **Neuheiten der Saison in garnirten wie ungarnirten Hüten, Bändern, Stoffen, Strauss-Federn, Blumen, Fantasiefedern, Agraffs etc.** empfehle in großartiger Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
J. Klonower jr.,
Heil. Geistgasse 117. (3844

Nur kurze Zeit!
Ich gebe mein
Cigarren- u. Cigaretten-, Tabak- u. Wiener Lederwaaren-Geschäft
wegen Verzug von Danzig vollständig auf. Es bietet sich daher zu billigen Einkäufen günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Consumenten.
Das Lager ist in jeder Preislage gut sortirt bis zu den feinsten 86er Importen. (3947
Carl Hoppenrath,
Matzkauschegasse Nr. 2.
Ladeneinrichtung zu verkaufen. Der Laden zu vermiethen.

1–2 Schüler finden gute Pension sowie gewissenhafte Beaufsichtigung d. Schularb. bei e. Lehrer. Schwarzes Meer (Gr. Berggasse) 6, II.

Der Speicher-Unterraum des „Phönix-Speichers“
ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres im Comtoir **Brodbänkengasse 28.** (3357

Ein helles Comtoir ist in d. Milchkannengasse zu verm. Adr. u. 3746 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 7. October cr., Abends 7 Uhr, (3953
Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Meine Kegelbahn
ist noch Sonnabends frei (3940
Martin Claassen, Burgstraße 21.



Ornithologischer Verein Danzig.
Donnerstag, den 7. October cr., Abends 8 Uhr:
Sitzung im Lokale der Naturforschenden Gesellschaft,
Frauengasse.
Tages-Ordnung:
1. Der Dohnenstieg. Vortrag.
2. Mittheilungen über Beobachtungen aus der Vogelwelt. (3943

Dr. Pieper.

Restaurant Kaiserhof,
Heil. Geistgasse 43,
hält sich einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Großer Mittagstisch von 12–3 Uhr. Speisen a la carte zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll
A. Ruttkowski.
NB. Fest-Säle, große und kleine Zimmer zur Abhaltung von Privat- und Vereins-Festlichkeiten. (3857

Zwei Schülerinnen
finden freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung der Schularbeiten bei **Bartikla**, Lastadie 13 I.

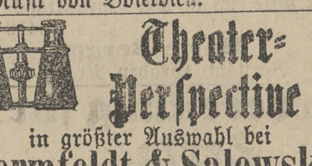
Grüner Weg 11, part., ist 1 schöner Flügel zu vermiethen. (3772

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Restaurant „zum Luftdichten“,
110, Hundegasse 110,
Ausschank von
echt Patzenhofer, Berlin.
Gleichzeitig empfehle heute
Königsberger Rinderfleck,
täglich frische Drosseln,
außer dem Hause à Paar 40 Pf.
Hochachtungsvoll
Julius Frank.
(3965

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 7. October 1886,
Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten Vorstellung
und **CONCERT.**
Gastspiel des weltberühmten
Col. E. Daniel Boone
mit seiner Colossal-
Löwengruppe.
Gastspiel des Signor
A. Scurl,
Erfinder der Monocycle und der Trompete mit 2 Mundstücken.
Debüt der Parterre-Gymnastiker
Troupe Herrmandez.
Debüt des Instrumental-Imitators **Mr. John Dotty.**
Wiederauftreten des beliebten Zwergkomikers Herrn **Hansen.**
Debüt der Zither-Virtuosin und Jodlerin Frl. **Betty Schmidt.**
Debüt des Operettensängers Herrn **Engelhardt.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Erhöhte Preise.
Man beachte die Affichen.
NB. Bei den Productionen des **Col. Boone** mit seiner **Löwengruppe** sind die **größtmöglichsten Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des Publikums** getroffen worden.
Sonnabend, den 9. October 1886, Nachmittags 4–6 Uhr,
Große
Kinder-Vorstellung.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 7. October. 1. Serie blau. 7. Ab.-Vorst. P.-P. C. Zum 1. Male wiederholt. **Der Stabstrompeter.** Gesangsposse in 4 Acten von Mannstädt. Musik v. Steffens.
Freitag, den 8. Oktober. 1. Serie blau. 8. Ab.-Vorst. P.-P. D. Auf- von **Karl Wickert. Die weiße Dame.** Oper in 4 Acten von Scribe, deutsch von Ellmenreich. Musik von Boieldieu.



Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

A. 26.
Brief Freitag. (3904

---

10 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir meine am Freitag verlaufene **Jagd-Hündin**, braun, mit weißen Füßen und einem weißen Flecken auf dem Rücken, nachweist oder wiederbringt. Die Hündin war mit Maulkorb und einem Halsband mit meinem Namen und Wohnort versehen. **Vor Ankauf wird gewarnt.** 3946
Robert Spindler, Langenmarkt 27.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Hochachtung, welche unserem theuren Entschlafenen in so reichem Maße zu Theil geworden, insbesondere auch für die herzlichen Trostesworte, welche uns von Seiten des Hrn. Consistorialrath **Koch** und Herrn Pfarrer **Dr. Stadie** am Grabe gespendet worden, sowie den geehrten Corporationen und Vereinen und allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir unseren innigsten tiefgefühltesten Dank. (3897
Dirschau, den 5. Oktober 1886.
Familie **Hauer.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16087 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 6. Oktober 1886.

Danzig, 6. Oktober.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 7. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkiges, an den Küsten nebliges Wetter bei schwacher, später auffrischender Luftbewegung aus veränderlicher Richtung, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur. Keine oder nur geringe Niederschläge.

* **[Wahl von Stadträthen.]** Mit dem Schlusse dieses Jahres endigt die Wahlperiode der unbesoldeten Stadträthe Herren Stobbe, Helm, Matzko und Jorck. Der Magistrat hat deshalb die Stadtverordneten-Versammlung ersucht, baldigst die erforderliche Neuwahl vornehmen zu wollen.

* **[Besitzwechsel.]** Die hiesige Weinhandlung und Restauration „Zum Rheingau" ist jetzt von Herrn Emil Tischler, bisher Inhaber einer größeren Restauration in Königsberg, übernommen worden.

-m- **[Verein der Ostpreußen.]** In der gestrigen Versammlung dieses Vereins, die nur schwach besucht war, wurden die Ergänzungswahlen für den Vorstand vorgenommen. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der Begründer desselben, Herr Dannebauer, wiedergewählt; zum Schriftführer Herr Gerichtsvollzieher Harder neugewählt. Es wurde ferner beschlossen, am nächsten Sonntag einen Familienabend im „Freundschaftlichen Garten" zu veranstalten.

⊙ **[Stadtverein.]** Der Stadtverein hat mit einer gestrigen Versammlung im Kaiserhof die Sommerpause geschlossen und seine regelmäßigen Versammlungen wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand eine Besprechung über die Anfangs November zu vollziehenden Stadtverordnetenwahlen. Nach einer kurzen Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden Hrn. Gaul referirte Herr Goll über die Wahlangelegenheit, wobei er namentlich auf die schwache Betheiligung bei den letzten Stadtverordnetenwahlen hinwies und zu regerer Betheiligung aufforderte. Es fand sodann eine Debatte über die Art statt, in welcher der Stadtverein sich für die Stadtverordnetenwahlen interessiren und dieselben betreiben solle; auch wurde von einem Mitgliede des Bürgervereins angeregt, daß beide Vereine bei den bevorstehenden Wahlen Hand in Hand gehen möchten. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand, die Wahlagitation in die Hand zu nehmen, sich zu diesem Zweck durch Cooptation zu verstärken und Candidaten in Vorschlag zu bringen. — Hierauf wurde über die Berechnung des Wasserzinses für Badeeinrichtungen, Pferdeställe 2c. verhandelt. Man fand den hierfür zur Berechnung kommenden Wasserzins zu niedrig. Die Angelegenheit soll jedoch in einer späteren Versammlung erst noch eingehender erörtert werden.

* **[Unglücksfälle.]** Der Fleischerlehrling Johann Mock trieb gestern einen jungen Bullen von Borkau nach Danzig. Auf der Chaussee wurde das Thier wild und stürzte sich auf den Lehrling, welcher nicht im Stande war es zu halten, diesen zu Boden werfend. Er erlitt durch den Stoß mit dem Horn eine so erhebliche Wunde am rechten Oberschenkel, daß er nach Danzig und hier ins Stadt-Lazareth geschafft werden mußte.

Die 79 Jahre alte Wittwe Dorothea Retzlaff wurde gestern in ihrer Wohnung (Hohe Seigen) von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Sie steckte die Petroleumlampe an, stieß dabei jedoch gegen dieselbe, so daß sie umfiel, das Bassin zerbrach und die brennende Flüssigkeit im Nu ihre Kleider in Flammen setzte. Auf ihre Hilferufe eilten Einwohner herbei, welchen es gelang, die Flammen zu ersticken. Die hoch betagte Frau hat jedoch so schwere Brandwunden an Händen, Armen, Gesicht, Brust und Unterleib davongetragen, daß sie ins Stadt-Lazareth gebracht werden mußte.

[Polizeibericht vom 6. Oktober.] Verhaftet: 1 Tischler wegen Diebstahls, 1 Restaurateur wegen Betruges, 7 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 13 Dirnen, 3 Personen wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 1 wollenes Tuch, 1 blauseidener Shawl, 2 Rohrstühle, 2 Schürzen, 30 ℳ., 1 goldenes Medaillon. — Gefunden: auf der Gr. Wollwebergasse ein gestrickter Kinderschuh, auf dem Dominikanerplatz ein Schlüssel, auf dem 2. Damm ein Hemde, auf dem Holzmarkt ein Portemonnaie mit Inhalt, im Rudolphy'schen Lokale auf dem Langenmarkt ein Schul-Entlassungs-Zeugniß. Abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm,** 5. Oktober. Die Feuersbrünste nehmen in unserer Gegend jetzt wieder sehr an Häufigkeit zu. Während Mitte vergangener Woche in der Scheune des Besitzers Wiens zu Kl. Usznitz Feuer ausbrach und diese sammt dem Hauptheil der diesjährigen Ernte einäscherte, brannte Nachts darauf eine umfangreiche Scheune des Gutsbesitzers Wentzel zu Pieckel mit ganz bedeutenden Getreide- und Futtervorräthen nieder. Von einem weit größeren Schadenfeuer wurde indeß der Hofbesitzer Ferdinand Schulz zu Polixen bei Christburg heimgesucht. Muthmaßlich durch ruchlose Hand angelegt, kam am 3. d. Mts., gegen ½10 Uhr Abends, in dem Vieh- und Pferdestalle des Schulz'schen Gehöfts an verschiedenen Seiten des Gebäudes Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß es nicht einmal gelang, den Vieh- und Pferdebestand zu retten. 25 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 16 Pferde, 2 Fohlen, 2 Zuchtsäue und andere Schweine, sowie sämmtliches Geflügel kamen in den Flammen um. Inzwischen hatte sich das Feuer bereits auf die übrigen Wirthschaftsgebäude der Besitzung, 2 Scheunen, Speicher und Wagenremise, übertragen und zerstörte auch diese Baulichkeiten bis auf den Grund. Zahlreiche landwirthschaftliche Erzeugnisse, Wagen, Geschirre, Ackergeräthschaften, Maschinen und diverse Stallutensilien verbrannten mit. Das Wohngebäude schützte nur die günstige Windrichtung.

T **Aus dem Kreise Marienwerder,** 5. Okt. Der Kreisausschuß hat vier Dienstmädchen in Marienwerder in Anerkennung ihrer bewiesenen Pflichttreue während einer ununterbrochenen zwölfjährigen Dienstzeit bei ein und derselben Dienstherrschaft Sparkassenbücher über je 15 ℳ geschenkt und aushändigen lassen. — In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. entstand in dem Gaststalle der Gastwirthin Tiedemann zu Königl. Komiontken Feuer, während in der Gaststube von einer eingeladenen Gesellschaft flott getanzt wurde. Das Feuer legte Gaststall und Scheune total, das Wohn- und Gasthaus bis auf die Ringmauern in Asche.

🕀 **Strasburg,** 4. Oktober. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde dem Bauführer K. auf dem hiesigen Bahnhofe die Nachricht überbracht, daß dem Arbeitszuge, der heute Morgen von Thorn nach hier abgefahren, auf dem Bahnhofe Konojadt ein Unfall zugestoßen sei. Der Zugführer auf der Locomotive, welcher die Vertretung des erkrankten früheren übernommen hatte, befuhr die Strecke zum ersten Male, kannte die Richtung des Geleises also nicht ganz genau und wurde zudem durch einen starken Nebel gehindert, sich beim Einfahren in den Bahnhof richtig zu orientiren. Außerdem aber soll der Arbeiter, welcher das Geschäft des Weichenstellens versah, von seinem Posten weggegangen sein, ohne richtig gestellt zu haben. In Folge dessen kam nun der Zug auf eine todte Strecke, und da diese nicht einmal 50 Meter lang war, so war der Tender bald über die letzten Schienen weggerollt und saß fast 2 Meter tief fest im Sande. Die Maschine selbst war den ganzen Weg rückwärts gegangen, stand also hinter dem Tender und blieb daher auf dem Geleise. Glücklicherweise ist kein Mensch dabei verletzt, auch nicht einmal ein Wagen beschädigt worden. Man versuchte sofort mit der Locomotive den Tender wieder in die Höhe zu ziehen, allein es zeigte sich bald, daß dies ohne größere Vorbereitungen unmöglich sei. Man berichtete deswegen den Vorfall telegraphisch an die Eisenbahn-Direction zu Bromberg und bat um die Sendung einer anderen Maschine, damit die Arbeit nicht einige Tage auf der Strecke fast ganz ruhen müsse. — Wir wollen nicht hoffen, daß durch diesen kleinen Unglücksfall die Freude der Betriebs-Eröffnung den Strasburgern verzögert werde. Dieses für Stadt und Umgegend so viel versprechende Ereigniß soll nämlich am ersten November stattfinden. Die Baulichkeiten auf dem Bahnhofe sind bereits vollständig fertig gestellt. Nach dem Fahrplane, welchen die Eisenbahn-Direction jüngst hat drucken lassen, gehen von hier gemischte Züge ab um 7,50, 12,10, 7,32 und kommen an um 10,14, 3,14, 9,55. Reisende, welche mit dem letzten Zuge um 11,35 von Thorn in Jablonowo eintreffen, können also ebenso wenig mit der Bahn weiter nach Strasburg fahren, als diejenigen, welche nach Thorn oder Berlin fahren müssen, den ersten von Jablonowo abgehenden Zug mit derselben erreichen können. — Die Frau Witte, welche bisher die Omnibusfahrt zwischen Strasburg und Jablonowo unterhalten hat, beabsichtigt daher, auch vorläufig noch weiter zu diesen beiden Zügen ihre Wagen nach Jablonowo zu schicken.

Ɔ **Thorn,** 5. Oktober. Nach dem großen Brande in der Mauerstraße haben die städtischen Behörden beschlossen, die genannte Straße im Bereich der Brandstelle zu verbreitern. Ein entsprechender Fluchtlinienplan ist bereits festgestellt und liegt gegenwärtig im städtischen Bau-Bureau aus. Nach demselben wird die Verbreiterung sich vom städtischen Thurme ab nach der Paulinerbrückstraße zu in einer Länge von ca. 14 Metern erstrecken. Sie ist mit Rücksicht auf die sanitären Verhältnisse und in Hinsicht auf das Feuerlöschwesen mit Freuden zu begrüßen. — Bei der Verpachtung des städtischen Kämpenterrains unterhalb des Hafens bis zur Ziegelei und unterhalb des Ziegeleigasthauses, ungefähr 185 Morgen, ist ein erheblich höherer Pachtertrag erzielt worden. Er beträgt jetzt 2440 ℳ gegen früher 1564 ℳ. — Wie verlautet, soll unser am linken Weichselufer belegenes Nachbarstädtchen Podgorz Garnison erhalten. Es werden dort Unterhandlungen der Militärbehörde mit der Stadt wegen Abtretung eines Platzes zum Bau einer Kaserne gepflogen.

W. T. **Königsberg,** 5. Oktober. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro September 1886 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 80 353 ℳ, im Güterverkehr 221 923 ℳ, an Extraordinarien 15 000 ℳ, zusammen 317 276 ℳ, gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 93 890 ℳ; im Ganzen vom 1. Januar bis Ende September 2 332 238 ℳ, (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 1 219 882 ℳ)

* Die von den städtischen Behörden zu Königsberg beschlossene Herabsetzung des Zinsfußes der städtischen Anleihen von 1½ Mill. Mk. im Jahre 1885 und 2 134 600 Mk. im Februar 1886, und zwar von 4 auf 3½ pCt., ist durch allerhöchste Ordre genehmigt worden.

* Am Schullehrer-Seminar zu Pr. Eylau ist der Rector Lewin aus Friedland in Ostpr. als erster Lehrer angestellt worden.

✉ **Bromberg,** 5. Okt. Die hiesigen Gastwirthe (Hoteliers, Restaurateure 2c.) erfreuen sich seitens der städtischen Behörde einer ganz besonderen Aufmerksamkeit. Nicht bloß, daß ihre Räumlichkeiten in Bezug auf ihren Gewerbebetrieb von den Polizeibeamten, wie die gesetzlichen Bestimmungen dies verlangen, revidirt werden können, soll jetzt nach einer Anordnung des Magistrats eine derartige Revision auch von den Bezirksvorstehern und deren Stellvertretern vorgenommen werden. Dieser Tage haben sämmtliche hiesigen Gastwirthe und Schänker eine Benachrichtigung erhalten, nach welcher die Bezirksvorsteher bezw. deren Stellvertreter als Gemeindebeamte zur Vornahme von amtlichen Revisionen der Gastlokale befugt und denselben die Besichtigung der zu dem bezüglichen Gewerbebetriebe bestimmten Räume zu gestatten ist. — Als geisteskrank ist vorgestern hier ein anständig gekleideter Mann angehalten und eingesperrt worden. Er nennt sich v. Osten und will ein Kaufmann aus Danzig oder Oliva sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 148,00—154,00. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco flau 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus matt, ℘ Oktober 27¼ Br., ℘ Nov.-Dezbr. 27 Br., ℘ April-Mai 26¾ Br., ℘ Mai-Juni 27 Br. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 6,40 Br., 6,30 Gd., ℘ Oktober 6,20 Gd., ℘ Novbr.-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 5. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 6,30 Br.

Frankfurt a. M., 5. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 225½, Franzosen 194½, Lombarden 87¼, Galizier 160½, Aegypter 75,90, 4% ungar. Goldrente 85,30, 1880er Russen —, Gotthardbahn 96,20, Disconto-Commandit 212,30, Dresdener Bank 136,00, Darmstädter Bank 140, Mecklenburger 88,20. Fest, Bahnen, besonders Franzosen, steigend.

Wien, 5. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,00, 5% österr. Papierrente 101,00, österr. Silberrente 84,90, österr. Goldr. 116,10 excl., 4% ungar. Goldrente 105,52½, 5% Papierrente 93,32½, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 169,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 278,40, Franzosen 232,60, Lombarden 104,50, Galizier 195,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,50, Pardubitzer 163,25, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 171,00, Elisabethbahn 243,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Nordbahn 2286, Conv. Unionbank 195,75, Anglo-Austr. 109,50, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,50, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,93, Dukaten 5,94, Marknoten 61,52½, Russische Banknoten 1,20, Silbercoupons 100, Länderbank 213,25, Tramway 197,30, Tabakactien 53,25. Buschtherader Bahn 203,00. Böhmische Westbahn 256,00.

Amsterdam, 5. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen ℘ November —, ℘ Mai 215. — Roggen ℘ Oktober 120, ℘ März 128—127.

Antwerpen, 5. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., ℘ November 15¾ bez. und Br., ℘ November-Dezbr. 15⅞ Br., ℘ Januar-März 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 5. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste unbelebt.

Paris, 5. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ Oktober 22,40, ℘ Novbr. 22,60, ℘ Nov.-Febr. 22,75, ℘ Januar-April 23,10. — Roggen ruhig, ℘ Oktober 12,90, ℘ Januar-April 13,90. — Mehl 12 Marques ruhig, ℘ Oktober 49,30, ℘ Nov. 49,60, ℘ Nov.-Febr. 50,00, ℘ Januar-April 50,80. — Rüböl fest, ℘ Oktober 51,00, ℘ November 51,50, ℘ November-Dezbr. 51,50, ℘ Januar-April 52,75. — Spiritus ruhig, ℘ Oktbr. 41,50, ℘ Novbr. 41,50, ℘ Novbr.-Dezember 41,50, ℘ Januar-April 42,00. Wetter: Schön.

Paris, 5 Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 82,80, 4½% Anleihe 110,52½, italienische 5% Rente 101,55, Oesterr. Goldrente 95⅝, ungar. 4% Goldrente 85 [illegible], 5% Russen de 1877 102,20, Franzosen 488,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 230,00, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 14,17½, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 285,00, 4% Spanier 63⅞, Banque ottomane 507, Credit foncier 1415, 4% Aegypter 386, Suez-Actien 2082, Banque de Paris 740, Banque d'escompte 528, Wechsel auf London 25,30, 5% privil. türk. Obligationen 350,00, Neue 3% Rente 82,97½, Panama-Actien 391.

London, 5. Oktober. Consols 100 [illegible], 4% preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99¾, Lombarden 9, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96½, 5% Russen de 1873 98⅜, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 84⅜, Neue Spanier 62⅜, 4% unif. Aegypter 75⅞, 3% gar. Aegypter 98, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 82½, Canada Pacific 71⅞, 5% privilegirte Aegypter 97⅝. Silber —. Platzdiscont 2⅜ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,71¼, Paris 25,47½, Petersburg 22⅝.

London, 5. Oktober. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

Liverpool, 5. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Novbr.-Dezbr. 5 15/64 Werth, März-April 5 3/32 Verkäuferpreis, April-Mai 5⅛ do., Mai-Juni 5 11/64 d. do.

Liverpool, 5. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen, Mais und Mehl ½ d. billiger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 5. Oktober. Wechsel London 3 Monat 23 1/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 195⅝. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 116¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 243. ½-Imperials 8,53. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 241. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 224¾. Russ. Anleihe de 1873 159½. 2. Orient-Anleihe 99⅝. Russ. 3. Orientanleihe 99⅝. Russ. 6% Goldrente 186. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 161¾. Große russische Eisenbahnen 261. Kursk-Kiew-Actien 357. Petersburger Disconto-Bank 774. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 331. Petersburger internat. Handelsbank 488. Privatdiscont 4¼ %. — Productenmarkt. Talg loco 41,00. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,60. Hafer loco 4,50. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Kalt.

Newyork, 4. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝. Wechsel auf London 4,81¾. Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahn-Actien 35⅜, Newyorker Centralb.-Actien 112¼, Chicago-North-Western-Actien 116⅝, Lake-Shore-Actien 91½, Central-Pacific-Actien 48⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅝, Louisville u. Nashville-Actien 51¼, Union-Pacific-Actien 61⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95, Reading u. Philadelphia-Actien 34⅞, Wabash-Preferred-Actien 36, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 69⅛, Illinois Centralbahn-Actien 135½, Erie-Second-Bonds 101½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9⅛, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 64⅜ C. — Mais (New) 46. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16 D. — C. — Kaffee (Fair Rio) 11. — Schmalz (Wilcox) 6,50, do. Fairbanks 6,75, do. Rohe und Brothers 6,50. — Speck 7¼. — Getreidefracht 4.

Newyork, 4. Oktbr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 72 000, do. nach Frankreich 28 000, do. nach anderen Häfen des Continents 32 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 64 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 4. Oktober. Visible Supply an Weizen 51 220 000 Bushels, do. do. an Mais 13 425 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 131℔ 145,75, 131/2℔ und 132/3℔ 147, 132℔ 148,75, 132℔ und 133℔ 148,25 ℳ bez., bunter russ. 133℔ Ausw. 136,50 ℳ bez., rother 132℔ 154 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländ. 124℔ 116,25, 126℔ 116,25, 128℔ 118,75 ℳ bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 107, 108,50, 125,75 ℳ bez., kleine 108,50 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo 104, 106, 110,50, russ. 88, 92 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 115,50 ℳ bez., graue 128,75, 133,25 ℳ bez., grüne 122,25 ℳ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 117,75, 122,25, russ. weiß 126, 128, 129, 130 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 106 ℳ bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo hochfeine russ. 188,50 ℳ bez., feine russ. 151,50 ℳ bez., mittel russ. 142,75, 145,75 ℳ bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo russ. ger. 138,75 ℳ bez. — Dotter ℘ 1000 Kilo russ. 138,75 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 39¾ ℳ Gd., ℘ Oktober 38½ ℳ Gd., ℘ November 39 ℳ Br., ℘ Nov.-März 39 ℳ Br., ℘ Frühjahr 40 ℳ Br., ℘ Mai-Juni 40¾ ℳ Br., kurze Lieferung 39½ ℳ bez., ℘ morgen 39½ ℳ bez., gestern dieswöchentliche Lieferung 39¼ ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Oktober. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 145—151, ℘ Oktbr.-Nov. 151,50, ℘ April-Mai 160,00. — Roggen unveränd., loco 118 bis 122, ℘ Oktbr.-Nov. 124,00, ℘ April-Mai 128,50. — Rüböl unverändert, ℘ Oktober 43,00, ℘ April-Mai 44,20. — Spiritus flau, loco 37,00, ℘ Oktober-November 36,40, ℘ Nov.-Dezember 36,90, ℘ April-Mai 38,80. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 10,70.

Berlin, 5. Oktober. Weizen loco 145—168 ℳ, ℘ Oktbr. 147¾—148¼ ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 147¾—148¼ ℳ, ℘ November-Dezbr. 150—148¾—150¼ ℳ, ℘ April-Mai 158—158½ ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ. — Roggen loco 123—131 ℳ, guter inländischer 127—128 ℳ, mittel inländ. 126½ ℳ ab Bahn, ℘ Oktbr. 128½—128¼ ℳ, ℘ Okt.-Nov. 128¼—128½ ℳ, ℘ Nov.-Dezbr. 128¼—128½ ℳ, ℘ April-Mai 131¼—131—131½ ℳ. — Hafer loco 106—145 ℳ, westpr. 119—127 ℳ, pomm. und uckermärkischer 119—127 ℳ, schlesischer und böhmischer 120 bis 131 ℳ, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 132 bis 139 ℳ ab Bahn, russ. 108—110 ℳ ab Kahn, ℘ Oktober 108¼ ℳ, ℘ Oktober-Novbr. 108 ℳ nom., ℘ Nov.-Dezbr. 108 ℳ nom., ℘ April-Mai 112 ℳ. — Gerste loco 113—180 ℳ. — Mais loco 108 bis 115 ℳ, ℘ Oktober 109 ℳ, ℘ Oktober-Novbr. 109 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 109¼ ℳ, ℘ April-Mai — ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ. — Kartoffelmehl loco 16 ℳ, ℘ Oktober 16,60 ℳ, ℘ Oktbr.-Nov. 16,60 ℳ, ℘ April-Mai 16,75—16,70 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 ℳ, ℘ Oktober 16,40 ℳ, ℘ Okt.-Novbr. 16,40 ℳ, ℘ April-Mai 16,75—16,70 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke ℘ Okt.-Nov. — ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 130—143 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 ℳ, Nr. 0 21,00 bis 20,00 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 ℳ, Nr. 0 und 1 18,00—17,50 ℳ, ff. Marken 19,50 ℳ, ℘ Oktober 17,65 ℳ, ℘ Oktober-November 17,60 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 17,60 ℳ, ℘ Dezbr.-Jan. — ℳ, ℘ April-Mai 1887 17,95 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 43 ℳ, mit Faß — ℳ, ℘ Oktober 43,3 ℳ, ℘ Okt.-Novbr. 43,3 ℳ, ℘ NovbrDezbr. 43,3 ℳ, ℘ Dezbr.-Januar — ℳ, ℘ Apri.Mai 44,1 ℳ. — Petroleum loco — ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 37,5 ℳ, ℘ Oktober 37,5—37,8 ℳ, ℘ Okt.-Novbr. 37,5—37,8 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 37,8—37,7—38 ℳ, ℘ Dez.-Januar 1887 — ℳ, ℘ April-Mai 39,1—39,4 ℳ, ℘ Mai-Juni 39,4—39,7 ℳ.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 5. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Ung. Weintrauben 24—26 ℳ, Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 26—28 ₰. Neue Citronen 30—48 ℳ ℘ Kiste. Pflaumen 2 ℳ 25 ₰ bis 4 ℳ, Birnen 4,20—6,50 ℳ, Tafelbirnen 7—15 ℳ, Aepfel 4,25—6 ℳ, Tafeläpfel 7—15 ℳ, feinste Sorten bis 25 ℳ, Pfirsiche 20—30 ℳ. Ananas 2,50—3,00 ℳ ℘ Pfd., neue saure eingelegte Gurken 1,50—1,80 ℳ ℘ Schock, Zwiebeln 2,25—2,75 ℳ. Kartoffeln weiße 3,50—4 ℳ, rothe 2,80—3,00 ℳ, blaue 3,00—3,60 ℳ ℘ 100 Kilogr. Schalotten 6—7 ℳ, Teltower Rübchen 9—12 ℳ, Melonen 15—20 ℳ ℘ Ctr., Sellerie 7—8 ℳ, Meerrettig 7—12 ℳ, Blumenkohl 20 bis 50 ℳ ℘ 100 Stück. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 ℳ, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 ℳ, großer Delicateßaal 1,50 ℳ ℘ Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 ℳ, mittel 3,50 bis 6,00 ℳ, große 8—16 ℳ, Bücklinge 1,80—4,00 ℳ, Dorsch 3—10 ℳ ℘ 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ ℘ Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 ℳ, Zander, große 0,80—1,00 ℳ, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 ℳ, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ ℘ Pfund, Makrelen 40 bis 60 ₰ ℘ Stück. — **Butter:** frische feinste Tafelbutter 2c. 120—128 ℳ, feine Butter I. 115—122 ℳ, II. 100—112 ℳ, III. fehlerhafte 82—92, Landbutter I. 92—98, II. 75—85 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 72 ℳ ℘ 50 Kilogramm. Preise fest. — **Käse:** Echter Emmenthaler 73 bis 80 ℳ, westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 45—48 ℳ, Qu.-Backstein I. fett 22—25 ℳ, II. 12—18 ℳ, Limburger I. 30—35 ℳ, II. 20—25 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, II. Waare 35 ℳ, echter Holländer 65 ℳ, Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56—58 ℳ, französischer Neufchateler 16 ℳ ℘ 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 ℳ ℘ ℔. — **Eier** 2,60—2,70 ℳ ℘ Schock. — **Wild:** Rehe, Rebhühner und Hasen hoch im Preise und sehr begehrt. Rehe 70—90 ₰, Hirsche 25—35 ₰, Damhirsch 35—50 ₰, Wildschwein 25—35 ₰ ℘ Pfd., Rebhühner, junge 100—120 ₰, alte 80—90 ₰, Fasanen 3 bis 4 ℳ, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten 0,80—1,20 ℳ, Hasen 3—3,75 ℳ ℘ Stück. Krametsvögel 23—25 ₰ ℘ Stück. Auerhahn 3—4,50 ℳ, Birkhuhn 1,75—2,50 ℘ Stück. — **Geflügel:** Größere Zufuhren fetter Gänse ℘ ℔ 60—70 ₰ erwünscht. Halbfette Gänse 50 bis 60 ₰ ℘ ℔. Mageres Geflügel ist nur mit Mühe und zu sehr niederen Preisen unterzubringen. Gänse 2,50—3—6 ℳ, junge Enten 1,00—1,50—2 ℳ, junge Hühner 55—80 ₰.

Berliner Fondsbörse vom 5. Oktbr.

Die im Laufe der gestrigen Börse hier eingetretene mattere Haltung ist auf die Tendenz im Abendverkehr der auswärtigen Plätze nicht ohne Einfluss geblieben, wie die von denselben vorliegenden, durchweg abgeschwächten Meldungen ersehen liessen. Auch heute boten die ersten Wiener Depeschen bei ihren kaum veränderten Notirungen keinen Anlass zu regerer geschäftlicher Thätigkeit. Die Speculation zog es in Folge dessen vor, sich in strenger Reserve zu halten, so dass die Umsätze sich in bescheidenen Grenzen bewegten. Nur in einigen Ultimowerthen und vereinzelten anderen Papieren ging es auf Grund besonderer Verhältnisse etwas lebhafter zu. Die Tendenz war keine einheitliche, denn während auf einzelnen Gebieten Festigkeit vorherrschte, stellte sich auf anderen Neigung zu Realisationen und damit eine Ermattung ein. Der Privat-Discont wurde mit 2 Proc. notirt. Bank-Actien wurden nur in mässigem Umfange gehandelt und vermochten zum Theil ihren letzten Courstand nicht zu behaupten. Inländische Eisenbahn-Actien zeigten sich überwiegend fest. Ausländische Eisenbahn-Actien blieben trotz der letztwöchentlichen Mindereinnahme bei animirtem Geschäft fest. Montanwerthe lagen still und meist etwas schwächer. In den anderen Industrie-Papieren entwickelte sich zum Theil regerer Begehr bei mehrfach erhöhten Notirungen. Fremde Fonds still und wenig verändert. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. bei regelmässigen Umsätzen fest tendenzirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106 50
Consolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	106 60
Staats-Schuldscheine	3½	1[illegible]6,80
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,00
do. do.	4	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	102,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,20
do. do.	4	100,25
do. do.	[illegible]	100,25
do. I. Ser.	[illegible]	100,2[illegible]
do. do. II. Ser.	4	100,25
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	[illegible]	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,60
do. Silber-Rente	4½	69,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,75
do. Papierrente	5	76,90
do. Goldrente	[illegible]	—
do. do.	[illegible]	85,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	[illegible]	100,30
do. do. Anl. 1871		98,90
do. do. Anl. 1872		98,90
do. do. Anl. 1873		98,90
do. do. Anl. 1875		94,00
do. do. Anl. 1877		101,15
do. do. Anl. 1880		86,80
do. Rente 1883		113,00
do. 1884		99,05
Russ. II. Orient-Anl.		60,05
do. III. Orient-Anl.		60,85
do. Stiegl. 5. Anl.		63,50
do. do. 6. Anl.		94,45
Russ.-Pol. Schatz-Ob.		94,25
Poln. Liquidat.-Pfd.		56,75
Amerik. Anleihe		
Newyork. Stadt-Anl.		114,40
do. Gold-Anl.		—
Italienische Rente		100,60
Rumänische Anleihe		—
do. do.		106 80
do. v. 1881		101,40
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	[illegible]	115,50
II. u. IV. Em.	[illegible]	109,10
II. Em.	[illegible]	103,2[illegible]
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-B.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	[illegible]	112,[illegible]0
do. do. do. do.	3½	110 80
do. do. do. do.	4	[illegible] 2,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,2
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,80
do. do.	[illegible]	106,[illegible]0
do. do.	4	102 75
Poln. landschaftl.		61,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.		97,50
Russ. Central- do.		83,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,30
Braunschw. Pr.-An.		[illegible]6,60
Goth. Prämien-Pfdbr.		108,20
Hamburg. 50rtl. Loose		1[illegible]6,50
Köln-Mind. Pr.-S.		132,[illegible]
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854		1[illegible] 9,10
do. Cred.-L. v. 1858		29[illegible],25
do. Loose v. 1860		117,0
do. Loose v. 1864		256,70
Oldenburger Loose		137,2
Pr. Präm.-Anl. 1855		149,10
RaabGraz. 100T.-Loose		—
Russ. Präm.-Anl. 1864		145,6
do. do. von 1866		137,0
Ungar. Loose		216,2

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		1885
Aachen-Mastricht	55,0	2¼
Berlin-Dresden	21,60	[illegible]
Breslau-Schw.-Fbg.		[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A	57,25	½
do. do. St.-Pr.	1[illegible]9,00	5
Nordhausen-Erfurt	33,70	—
do. St.-Pr.	1[illegible]2,50	4⅔
Oberschles. [illegible]		
do. Lit. B.		
Ostpreuss. Südbahn	7[illegible],10	[illegible]
do. St. Pr.	121,05	5
Saal-Bahn St.-A.	35,6	
do. St.-Pr.	91,70	3
Stargard-Posen	1[illegible]4,50	4½
Weimar-Gera gar.	23,50	4⅙
do. St.-Pr.	96,10	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	80,40	5
Gotthardbahn	96,[illegible]0	3⅛
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,00	5
Lüttich-Limburg	8,30	
Oesterr.-Franz. St.	381,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	279,25	2⅝
†Reichenb.-Pardub.	66,90	3,8[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	127,00	7,25
Schweiz. Unionb.	92,50	
do. Westb.	19,75	
Südösterr. Lombard	170,[illegible]	—
Warschau-Wien	297,00	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	413,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,50
do. do. Elbthal.	5	84,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	324,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,75
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,60
Brest-Grajewo	5	95,60
†Charkow-Azow rtl.		102,08
†Kursk-Charkow	5	101,60
†Kursk-Kiew	5	102,20
†Mosko-Rjäsan	5	99,00
†Mosko-Smolensk	5	101,75
Rybinsk-Bologoye	5	94,16
†Rjäsan-Koslow	5	100,20
†Warschau-Teres.	5	102,60

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	123,60	5⅓
Berliner Handelsges.	141,40	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,75	4
Bremer Bank	—	4,2[illegible]
Bresl. Discontobank	90,30	5
Danziger Privatbank	141,00	10⅓
Darmst. Bank	138,50	6½
Deutsche Genoss.-B.	133,75	6⅔
Deutsche Bank	165,25	9
Deutsche Eff. u. W.	122,25	8
Deutsche Reichsbank	138,75	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	
Disconto-Command.	212 25	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,40	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,50	6⅔
Hannöversche Bank	118,25	6,7
Königsb. Ver.-Bank	107,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	89,75	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	116,60	5[illegible]
Meininger Hypoth.Bk.	95,80	4⅔
Norddeutsche Bank	149,00	6,[illegible]
Oesterr. Credit-Anst	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,00	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	106,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,10	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,6[illegible]	4
Schles. Bankverein	[illegible]	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	147,10	6½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	18800	60
Bauverein Passage	68,00	3
Deutsche Bauges.	89,00	1½
A. B. Omnibusges.	202,50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	294,75	11
Berl. Pappen-Fabrik	85,00	
Wilhelmshütte	107,50	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	80,00	
Danziger Oelmühle	104,50	10
do. Prioritäts-Act.	107,60	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.		
Königs- u. Laurahütte	68,75	[illegible]
Stolberg, Zink	30,00	1
do. St.-Pr.	101,75	6
Victoria-Hütte	—	[illegible]

Wechsel-Cours v. 5. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 65
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	3½	20,40
do.	3 Mon.	3½	20,285
Paris	8 Tg.	3	80 65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,55
do.	2 Mon.	2½	80,25
Wien	8 Tg.	4	162,40
do.	2 Mon.	4	161,20
Petersburg	3 Wch.	5	193,65
do.	3 Mon.	5	192,65
Warschau	8 Tg.	5	194,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16 15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	80 85
Oesterreichische Bankn.	162,45
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	194,80

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Ohra Blatt 39 u. Ohra über der Radaune Blatt 7 auf den Namen des Gerbermeisters **Theodor Leberecht Striemer** eingetragenen, zu Ohra an der Chaussee Nr. 166/67 bezw. über der Radaune Nr. 98 belegenen Grundstücke

am 5. November 1886,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — auf Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Ohra Blatt 39 hat eine Fläche von 0,25,50 Hektar und ist mit 420 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Ohra über der Radaune Blatt 7 hat eine Fläche von 0,1610 Hektar, die auf diesem befindlichen Gebäude gehören nach Auskunft des Königl. Katasteramts dem Arbeiter **Johann Nitsch** und sind nach der Gebäudesteuerrolle mit 120 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3762

am 6. November 1886,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 4. September 1886.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Riesenburg Band V, Blatt 130 u. Band III, Blatt 82 B, 83 u. 84 auf den Namen des Apothekers **Wilhelm Laske** in Riesenburg eingetragenen, im Gemeindebezirk Riesenburg, Kreis Rosenberg Westpr. belegenen Grundstücke mit der in Blatt 130 betriebenen Apotheke

am 30. December 1886,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 87,78 M. Reinertrag und einer Fläche von 8 ha 11 ar 51 qm zur Grundsteuer, mit 855 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3907

am 31. December 1886,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Riesenburg, den 29. Septbr. 1886.

Königl. Amtsgericht.

In der Zwangsversteigerungssache des Grundstücks Tannsee Blatt 11, gehörig dem Besitzer **Aron Franz**, welcher mit Marie Christine Wilhelmine, geb. Strzmann, in Gütergemeinschaft lebt, ist der am 18. October 1886, Vormittags 9 Uhr, in Tannsee anstehende Versteigerungstermin und der auf den 19. October 1886 anstehende Zuschlagstermin aufgehoben und ist ein neuer Termin auf den 1. December 1886, Vormittags 9 Uhr, in Tannsee an Ort und Stelle, und Termin zur Verkündung über die Ertheilung des Zuschlags auf den 2. December 1886, Vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle anberaumt. (3911

Marienburg, den 2. October 1886.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei der Firma W. u. A. Fürstenberg (Nr. 1119 des Registers) eingetragen: Die Handlung ist nach Hamburg verlegt und deshalb die Firma hier gelöscht. (3954

Danzig, den 1. October 1886.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

1. In unser Firmenregister ist bei Nr. 352, betreffend die Firma **J. W. Reinhold** eingetragen, daß dieselbe durch Vertrag auf den Kaufmann **Joseph Hildebrandt** zu Marienburg übergegangen und in **J. W. Reinhold Nachfolger J. Hildebrandt** umgeändert ist.

2. In unserm Firmenregister ist unter Nr. 391 die zu Marienburg bestehende Handels-Niederlassung des Kaufmanns **Joseph Hildebrandt** daselbst unter der Firma

J. W. Reinhold Nachfolger J. Hildebrandt

zufolge Verfügung vom 23. September 1886 eingetragen. (3909

Marienburg, d. 23. Septbr. 1886.

Königl. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23 September 1886 ist die in Marienburg errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Friedrich Leckies** daselbst unter der Firma

F. Leckies

in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Marienburg, d. 23. Septbr. 1886.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 12 eingetragenen Molkerei Schönau vermerkt worden, daß an Stelle des ausgeschiedenen **Besitzers Oscar Thiel** der **Besitzer Otto Flindt** zu Schönau zum dritten Vorstandsmitgliede gewählt worden ist.

Marienburg, den 25. Septbr. 1886.

Königl. Amts-Gericht III

Lehrerinstelle.

Bei der zweiklassigen evangelischen Elementarschule in Bayenthal ist eine Lehrerinstelle mit 825 Mark Gehalt, freier Wohnung in dem neuerbauten Schulhause sowie den sonst üblichen Kompetenzen vakant und soll mit dem 1. Januar kommenden Jahres wiederbesetzt werden.

Qualifizirte Bewerberinnen wollen sich innerhalb 14 Tage unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Königlichen Kreisschulinspector Herrn **Löhe** in Deutz, dem Schulvorstande und dem Unterzeichneten, bei letzterem in den Vormittagsstunden, persönlich melden.

Marienburg a. R., 2. Octbr. 1886.

Der Bürgermeister

Wolff. (3931

Bekanntmachung.

Bei den städtischen Schulen sind mehrere Stellen von Lehrerinnen theils dauernd, theils zur zeitweiligen Verwaltung zu besetzen. Bewerberinnen wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns bis zum

20. Oktober 1886,

einreichen. (3938

Die Stellen sind mit einem Gehalt von 750 Mk., steigend in zehn dreijährigen Perioden bis auf 1350 Mk. bedacht.

Thorn, den 1. Oktober 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der **Boleslaw v. Kowalski**'schen Zwangsversteigerungssache des Rittergutes **Trzcin wird**, da seit der Einstellung des Verfahrens in der gesetzmäßigen Frist ein begründeter Antrag auf Fortsetzung derselben nicht gestellt ist, das Verfahren aufgehoben. K. 6/86.

Löbau, den 1. October 1886.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von circa

898	Raummeter	Birken-Kloben,
70	„	Birken-Knüppel,
26	„	Erlen-Kloben,
1	„	Erlen-Knüppel,
28 533	„	Kiefern-Kloben,
1 747	„	Kiefern-Knüppel

wird hierdurch Termin auf

Montag, den 18. Oktober cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Schützenhause b. Schwetz

anberaumt. **Das Holz** steht auf dem Holzhofe zu Schönau am schiffbaren Schwarzwasser, ca. 3 Kilom. von der Bahnstation Terespol. Die wesentlichen Verkaufs-Bedingungen sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf

4,50 M.	pro Raumm.		Birken-Kloben,
3,50 M.	„	„	Birken-Knüppel
4,50 M.	„	„	Erlen-Kloben,
3,50 M.	„	„	Erlen-Knüppel,
3,50 M.	„	„	Kiefern-Kloben,
3,00 M.	„	„	Kiefern-Knüppel.

2. Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 150 Raummeter ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termin anwesenden Kassen-Rendanten zu erlegen.

3. Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 29. November d. J. bei der Königlichen Kreiskasse in Schwetz einzuzahlen. Die weiteren Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. (3830

Marienwerder, 30. Septbr. 1886.

Der Forstmeister.

Feddersen.

Die landw. Winterschule zu Marienburg beginnt ihren Winterkursus am 11. d. M., Morgens 8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgeg. u. Auskunft ertheilt der Director Dr. **Kuhnke.**

Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** à M. 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** à M. 2, (3952
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose à M. 5,50,
Loose der **Baden-Baden-Lotterie,** III. Kl. à M. 6,30 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Unser Institut beleiht **gutgelegene Wohnhäuser Danzig's** zur 1. Stelle unter günstigsten Bedingungen. (3496

Knoch & Co.,
Frauengasse 47.

Aufruf.

Aller Orten im deutschen Vaterlande regt sich der Wunsch, dem hochseligen Prinzen **Friedrich Carl,** dem für seinen Kaiser und die Armee zu früh heimgegangenen Feldmarschall, ein

National-Denkmal

zu errichten. Dieser Wunsch wird im deutschen Volke ohne Rücksicht auf irgend eine politische Anschauung bei Hoch und Niedrig gehegt.

Noch leben Viele von den Hunderttausenden, die der Prinz von Sieg zu Sieg geführt hat und erinnern sich mit Stolz an die Thaten bei Missunde, den Düppeler Schanzen, Alsen, bei Gitschin und Königgrätz, bei Vionville, Mars la tour, St. Privat, Gravelotte, Metz, Orleans, Le Mans u. s. w. und sie sowohl wie ihre Familien — letztere schon im Gefühl der Dankbarkeit, daß Gott das Leben ihrer Theuren nach so außerordentlichen Leistungen und unsäglichen Strapazen erhalten — werden gewiß gern und freudig zu dem nationalen Werke — **ein Jeder nach seiner Kraft** — beisteuern. Es bedarf sicher hierzu nur der Anregung. In Berlin, Charlottenburg, Frankfurt a. O., Stettin, Hamburg, Hannover, Frankfurt a. M., Breslau, Posen u. s. w., überhaupt in den meisten größeren Städten der preußischen Monarchie, im Königreich Baiern (hier durch Allerhöchste Kabinetsordre) haben sich Special-Comité's gebildet und sind Geldannahmestellen errichtet worden.

Fast alle deutschen Fürsten stehen dem Unternehmen sympathisch gegenüber.

Für die Bewohner unserer Stadt und unserer Provinz hat die Angelegenheit noch ein besonderes Interesse, weil der hochselige Prinz 2. Chef des hier garnisonirenden Leib-Husaren-Regiments und durch seinen Besitz der Herrschaft Flatow der Provinz direct angehörig war.

Das Denkmal — der Prinz auf galoppirendem Pferde, in Husaren-Uniform, den Feldmarschallstab in der Hand — soll zwischen Berlin und Potsdam in der Nähe von Dreilinden und Schloß Kl. Glinicke, dem Lieblingsaufenthalt des Verewigten, auf einer schön gelegenen, rundum von weither sichtbaren Höhe errichtet werden.

Im Anschluß an den vor einiger Zeit auch in den hiesigen Blättern erlassenen Aufruf des Central-Comités bittet das unterzeichnete Special-Comité alle Patrioten zur Erreichung des nationalen Zweckes beitragen zu wollen. Jeder der Unterzeichneten ist zur Annahme, auch der **geringsten** Beiträge bereit, und soll über deren Empfang später öffentlich quittirt werden.

Danzig, den 22. September 1886.

Das Special-Comité zur Errichtung eines National-Denkmals für den Prinzen Friedrich Carl.

Bluhm, Vorsitzender des neuen (nichtuniformirten) Kriegervereins zu Danzig. Consul **Brinckmann. Albert Claassen,** Kaufmann. **Claassen,** Commerzienrath. **Collin,** Divisionspfarrer. Dr. **Cosack,** Schulrath und Major a. D. **Carl de Cuvry,** Lotterie-Einnehmer, Major a. D. **Engel,** Hauptmann der Landwehr-Fußartillerie, Mitglied des Central-Comités. **Frank,** Gerichtsrath, Hauptmann der Landwehr. **Freytag,** Verwaltungs-Gerichts-Direktor, Hauptmann a. D. **v. Gerlach,** Oberpräsidialrath. **A. Gibsone,** Direktor, Lieutenant der Reserve des 1. Leibhusaren-Regiments. **Heinsius,** Polizei-Präsident, Hauptmann der Reserve des 4. Garde-Regiments z. F. **Friedrich Heyn,** Commerzienrath. **Edmund Heyn,** Kaufmann. **Kabus,** Lotterie-Einnehmer. **Koehler,** Divisionspfarrer. **Richard Schroth,** Buchdruckerei-Besitzer und Lotterie-Einnehmer. **Max Steffens,** Premier-Lieutenant der Landwehr-Cavallerie. **Zimmermann,** Ober-Regierungsrath, Major a. D.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 22. und 23. November

im Ziehungssaale der Königl. Preußischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und bestehen in:

150 000 M., 75 000 M., 30 000 M., 20 000 M., 5 Gew. à 10 000 M., 10 Gew. à 5000 M., 50 Gew. à 1000 M., 500 Gew. à 100 M., 3000 Gew. à 50 M.

Loose à 5,50 Mk. | **in der Expedition der Danziger Zeitung.**



Illustrirtes Familienblatt.

Preis pro Quartal 2 Mark

beginnt am 1. Oktober seinen neuen Jahrgang.

Weintrinken muss populair werden!

Neu! Neu! Neu!

Vom 1. October 1886

verlangen Sie überall,

hauptsächlich auf der Reise, in jeder Bahnhofs-Restauration

Oswald Nier's „Carafon"

d. h. ¼ **Literflasche** meiner garantirt reinen, ungegypsten französischen Naturweine — mit { Patentverschluss u. mit meiner Garantiemarke versehen.

à Carafon 45, 55, 60, 70, 75, 85 Pf. und 1 Mk. excl. Glas.

(Flasche 10 Pf., wird zum selben Preise zurückgenommen.) [No. 69.]

Mondamin

Zu allerlei **Milchspeisen, Flammerys, Fruchtgelées, Puddings etc.**

Schutzmarke.

Ersetzt Gelatine. Erleichtert die Zubereitung. Mit Milch gekocht erhöht es deren Verdaulichkeit, daher für Kinder und Kranke ärztlich empfohlen. **Auch zur Verdickung von Suppen** etc. **vortrefflich.** Mondamin ist ein entöltes Mais-Produkt. Fabr. **Brown & Polson** k. e. Hofl. **London u. Berlin C.,** in **Danzig** zu haben bei: **J. G. Amort Nchf. Herm. Lepp, A. Fast, Hermann Lietzau** und **Alb. Neumann** à 60 und 30 ₰ à 1/1 und ½ Pfd. engl. (7901

Wickbolder Brauerei in Königsberg.

Märzen-, Lager- und Exportbier obiger Brauerei in Flaschen, sowie in Original-Fässern von 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonne empfiehlt (68 7

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Wir erlauben uns hierdurch zu offeriren:

Dacheindeckungen

unter langjähriger Garantie u. z. mit bestem blauen, rothen und grünen **Dachschiefer** in jeder Form, mit Prima **Holzcement,** eigenen Fabrikats, mit dopp. asphaltirter **Dachpappe** eigenen Fabrikats, als doppellagiges **Klebedach** und einfaches △ **Leistendach.**

Ferner übernehmen wir, ebenfalls unter Garantie, **Reparatur, Verdichtung** und **Unterhaltung** alter Papp- und Schiefer-Dächer.

Asphaltirungs-Arbeiten mit bestem Val de Travers- und Limmer-Asphalt

Isolirungen mit Limmer-Asphalt, und mit nach Vorschrift der Ministerial-Behörden hergestellten **Asphalt-Filz-Platten.**

Pflasterung mit Eisenklinkern.

Eduard Rothenberg Nachfl.,

Asphalt-Dachpappen- und Holz-Cement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung,

Comtoir: Jopengasse 12. (3793

Blumen-Bazar von F. Szepanski,

Danzig, Große Scharmachergasse 7,

empfiehlt **Makart-Bouquets** in verschiedenen Größen, Körbchen, Füllhorn, Aufsatz etc. aus Makart oder künstlichen Blumen arrangirt.

Lorbeer-, Epheu-, Blumen- und Immortellen-Kränze, Braut-, Ball-, Gratulations- und Cotillon-Bouquets, Leichenbouquets, Palmwedel und Palmarrangement, Braut- u. Ballgarnituren, Brautkränze etc.

werden aufs Geschmackvollste nach neuestem Styl bei billigster Preis-Notirung angefertigt.

Blatt- und blühende Pflanzen in reicher Auswahl.

Achtungsvoll

F. Szepanski.

Stahlmuldenkipplowries

½ u. ¾ cbm Inhalt (ca. 100 Stück stets vorräthig).

Lager in **neuen** sowie **gebrauchten**

Stahl-Grubenschienen,

Laschen, Schrauben und **Schienennägeln** etc.

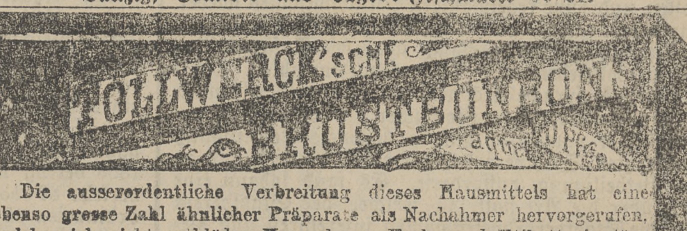
Transportable u. feste Stahlbahnen,

kauf- und miethsweise.

Ausführung completer Anlagen für **Rübenanfuhr,** sowie für sämmtliche **landwirthschaftliche** und **industrielle** Zwecke. (3387

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmenschilder.

Damenfilzhüte

wäscht, färbt, modernsirt schnell und gut

August Hoffmann,

Strohhutfabrik, Hl. Geistgasse 26.

Neue Hüte empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen. (3525

Ganz vorzügliche

dreiblättrige Myrthe

zum Laubhüttenfest offerirt

Fr. Raabe,

Langefuhr.

Grünberger Weintrauben

versende in vorzüglicher Qualität, 10 Pfd.-Kistchen 3,50 M., franco unter Nachnahme. (3523

J. F. Mangelsdorff,

Weingartenbesitzer, Grünberg i. Schl.

Grünberger Weintrauben

ausgesuchte Qual., versendet 10 Pfd.-Kiste franco 3,50 M. gegen Nachn. od. vorher. Einsendung des Betrages

Max Heydemann, Grünberg.

Grünberger Weintrauben

jetzt sehr süß, Speisetrauben 30 ₰, Kurtrauben 35 ₰ per Pfd., vers. geg. vorh. Einsend. des Betrages oder Nachnahme

Rudolf Altmann,

3905) Grünberg i./Schlesien.

Für 4 Mk. 50 Pf.

versenden franco ein 10 Pfund-Packet feine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Co.,

Crefeld, (3788

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Pianinos kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfreie Lieferung auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. gratis und franco. Ohne Anzahlung à 15—20 M. monatlich. Pianoforte-Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5. (3787

Prima-Heizkohlen

für den Hausbedarf offerirt billigst franco Haus

Th. Barg,

Comtoir: Hundegasse Nr. 36.

Lager: Hopfengasse 35 und Milchkannengasse 22. (3524

Hypothekencapitalien

in jeder Höhe offerirt für eine Hypotheken-Bank, als directer Vertreter, mit Amortisation zu 4¼—4¾ % pro Anno auf städtische u. ländl. Grundstücke zur ersten Stelle (Rückporto erb.)

Alois Wensky, General-Agent, **Danzig,** Heil. Geistgasse 93 II. Assecuranz-Bureau für Lebens-, Unfall- u. Feuerversicherung. (3521

Mein Rittergut

Prenzlawitz, im Kreise Graudenz Westpr., 1950 Morgen groß, incl. 80 Morgen Flußwiesen, mit schönem Boden, guten Gebäuden, herrschaftl. Wohnhause, schönem Garten mit Parkanlagen u. Jagd. Inventar complet, 32 Pferde, 65 Stück Rindvieh, 1050 Schafe, 6 Kilometer vom Bahnhof resp. Stadt gelegen, Chaussee grenzt mit der Feldmark, bin ich ich Willens mit ganz voller Ernte zu verkaufen.

Frau L. Raabe.

Ein in einer größeren Provinzialstadt belegenes älteres

Colonial- und Destillations-Geschäft

mit guter Kundschaft ist Umstände halber vom Januar 1887 zu verpacht. 4—5000 Thl. zur Uebern. der Waare erforderlich. Näh. bei **J. E. Schulz,** 3. Damm 9, 1 Tr. (3894

20 junge ostfriesische Stiere

stehen zum Verkauf (3899

Dom. Bauditten

per Maldeuten Ostpreuß.

2 Schwarzschimmel,

9 Zoll gr., 6 und 7 Jahre alt, für **schweren Zug** geeignet, verkauft

Dom. Ziethen bei Schlochau.

Ulmer Dogge, Hündin, zur Zucht geeignet, zu verkauf. Langgarten 72.

4000 Mark

werden gegen Sicherheit und annehmbarem Zinsfuß gesucht.

Gef. Meldungen nimmt d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 3802 entgegen.

Zum sofortigen Antritt oder per 1. Januar wird bei gutem Gehalt ein

tüchtiger Reisender,

der schon mit Erfolg gereist haben muß, für ein Stettiner Waaren- und Droguen-Geschäft gesucht.

Bewerbungen mit Angabe bisher. Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter 3771 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

Herrm. Bertram,

Getreide-Commissions-Geschäft

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird per sofort gegen monatliche Remuneration gesucht. (3927

Leopold Neumann,

Ankerschmiedegasse 6 I.,

General-Agent der „Victoria".

Für Conditoren.

Suche einen in allen Fächern gründlich erfahrenen 1. Gehilfen, der die Leitung in der Backstube zu übernehmen hat, dem beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen. Hohes Gehalt u. dauernde Stellung.

Adressen unter Nr. 3923 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Für ein hiesiges Waaren- und **Versicherungs-Geschäft** wird ein mit der Feuerversicherungs-Branche und allen Comtoirarbeiten vertrauter

junger Mann

per 1. Januar fut. gesucht.

Offerten werden unter 3868 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Retourmarke verbeten.

Gesucht werden für sofort:

Ein tüchtiger Baufaufseher für Erdarbeiten,

Zwei tüchtige Schachtmeister für Erdarbeiten,

Mehrere Steinschläger mit eigenen Hämmern für Deckschlag.

50 Arbeiter auf Akkord.

Meldungen umgehend auf Schießplatz **Gruppe** bei (3691

C. Behn,

Bau-Ingenieur und Unternehmer, **Graudenz.**

Jüng. perf. Köch, gef. Landammen e **M. Pardeyke,** Ziegeng. 2, 1 Tr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.